

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)**

126 (1.6.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556285](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-556285)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprecher-Ausdruck Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Klinkerstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich 75 Wfg., bei Schlusszahlung 65 Wfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Wfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —  
Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfzehnjährige Korpusgröße oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Wfg., für sonstige auswärtsige Inserenten 20 Wfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wollen Anzeigen aus kleineren als der Grundgröße gesetzt werden, so werden sie auch nach erster Berechnung. Refusanzgebühr 50 Wfg.

25. Jahrgang.

Rühringen, Donnerstag den 1. Juni 1911.

Nr. 126.

## Die Reichsversicherungsordnung endgültig angenommen.

Berlin, 30. Mai. In namentlicher Abstimmung wurde im Reichstag die Reichsversicherungsordnung mit 232 gegen 58 Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Freisänger bei 15 Enthaltungen der Polen angenommen.

Mit der Absicht in Windeseile die ganz Reichsversicherung nicht nur, sondern den ganzen Rest des Sommerlichen Parlaments zu bewältigen, hatten sich am Dienstag die Mehrheitsfraktionen eingefunden. Mit Unerschrockenheit verhandelten sie weiter die verhandelte Reichsversicherungsordnung. Ein paar kleine Verbesserungen, die in zweiter Sitzung gnädig zugestanden waren, wurden wieder herausgeworfen, dagegen alle Verschlechterungen mit lebhafter Energie konteroriert. Dazu zeigte die Mehrheit, daß das Zentrum nicht ganz so, wie die Rechte, eine geradezu krankhafte Neigung zum Siden und Niederbücken der gegenüber liegenden Reiter. Sogar gegen Dissidenten aus den eigenen Reihen, wie gegen den reichsparlamentarischen Landwirt Dörfles, der nachmalig eine Verbesserung zugunsten der Kleinrentner durchzubringen suchte, wurde von der agrarischen Lagerhaltung im vollen Maße Gebrauch gemacht. Ein widerwärtiges Schauspiel, das augenscheinlich auch in den nationalliberalen Reihen Unwillen hervorgerufen begann. Aber dann stimmten die wackeren Wasserherren geschlossen für die Reichsversicherungsordnung und auch vom Zentrum geräusche sich heimlich ein knappes Drittel, bei der Schlussabstimmung den roten Reinstempel abzugeben.

Als die sieben Stunden hatte man gefessen, als man dann an die zweite Lesung des Einführungsgesetzes heran ging. So ganz nebenbei war ein neuer Kompromißentwurf verteilt worden und mit der harmlosen Miene eines eben mannbare geordneten Untertanens „beglückwünscht“ der Graf Westarp diesen Antrag. Der Antrag ist im höchsten Grad kompliziert und wimmelt von allen möglichen Bezeichnungen an alle möglichen Artikel und Paragraphen. Auf den ersten Blick war nicht recht zu erkennen, wozuf er galt. Wenn aber nicht alles täuscht, so handelt es sich um einen ganz besonders tätigen Zwischenfall auf der Rechten. Selbst Wagnard wurde ruhig und beantragte Vertagung auf eine Stunde. Da erhob sich Genosse Behel und verlangte, was allein angebracht war. Vertagung auf den folgenden Tag. Der Antrag wurde nicht angenommen, dagegen die Sitzung um eine Stunde unterbrochen. In der wiederaufgenommenen Sitzung erging die Linke, nachdem Behel den schlaftrunkenen Mehrheitsleuten gründlich die Zähne gezeigt hatte, Zusatzverweisung wenigstens der Dienstleistungsparagrafen an die Kommission. Der übrige Teil des Einführungsgesetzes wurde vor einem übermächtigen Unwilligen lärmenden völlig arbeitsunfähigen Hause zu Ende geführt. Nach schneidender Sitzung vertagt man sich auf heute Mittwoch.

Fast alle bürgerlichen Abgeordneten haben im Reichstag bei der Schlussabstimmung über die Reichsversicherungsordnung mit Ja gestimmt. Nur ein kleines Häuflein Fortschrittler um Schrader und Posthoff hat den Mut gefunden, die Stimmenzahl der im wesentlichen sozialdemokratischen Opposition um eine Reihlein, bis auf 58, zu vermehren. Das Volk der schwarz-blauen Mehrheit, schrieb das Berliner Tageblatt am letzten Dienstag, „war bisher schon überrollt. Durch die Vertagung einer sachgemäßen Wählerinnenhilfe wird es zum Ueberlaufen gebracht.“ Ungefähr zur selben Stunde schwanden bei der Schlussabstimmung über die Reichsversicherungsordnung die Kopf- und Fühler der weißen Ja-Zettel, und ihnen folgten Müller-Weinberg, Wiemer, Kaufmann und alle die Helden. Die schwarz-blauen Mehrheit hat ein Recht, zu frohlocken, sie führt die Heerführer des „entschiedenen“ Liberalismus auf ihrem Triumphzuge als Gefangene mit.

Die Stellung der Liberalen von Wassermann bis Kaufmann ist außer Schärfe zu verurteilen. Mit ihrer Gesamtstimmgebung haben diese Herren alles wieder aus, was ihnen oder doch einem Teil von ihnen aus ihrer Haltung in manchen Einzelfragen zugute kam. Denn die Absicht, in allem schließlich doch Ja und Amen zu sagen, hat auf die taktische Haltung des Liberalismus von vornherein abgewirkt, und dadurch ist es den Konföderationen und dem Zentrum erst möglich geworden, ihre Willkür schrankenlos zu entfalten und nicht nur bei ihren arbeiterfeindlichen Schritten zu beharren, sondern auch noch zum Schluß die schamlose Verschlechterungen durchzubringen. Die Befreiung der Selbstverwaltung, die Rechtslosmachung der Landarbeiter,

die Verlagerung der Altersrente für die 65-jährigen Personen, die Anzöger der Wählerinnenhilfe, alle diese Beschüsse des schwarz-blauen Blodes waren unmöglich gewesen, wenn ihm der Liberalismus nicht dabei Handlangerdienste geleistet hätte. Zwar wird die fortschrittliche Presse sagen, daß ihre Fraktion in all diesen Fragen in der Opposition gestanden hätte, und doch können die Fortschrittler die Verantwortung für diese Beschüsse bei ihrem gegenwärtigen engen Verhältnis zum Nationalliberalismus um so weniger ablehnen, als sie selbst durch ihre Schlussabstimmung die Absicht bekräftigt haben, die nationalliberalen Missgeschick des schwarz-blauen Blodes unter allen Umständen zu decken. Es wird also in diesem Falle für die Fortschrittler heißen: Mitgefessen, mitgehungen!

Vergebens wird man versuchen, den Reaktionen der liberalen Jolageret den finstlichen Standpunkt zu unterstellen, sie verlangten, daß immer bei allen Schlussabstimmungen über Gesetzvorlagen mit Nein zu stimmen. Gerade die Sozialdemokratie hat in der letzten Zeit gezeigt, daß sie auch Ja sagen kann, wenn es ihr gelungen ist, wichtige Zugeständnisse im Interesse der breiten Volksmassen durchzubringen. Aber wo sind die Zugeständnisse, die die Fortschrittler bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung erzwungen haben? In den meisten Fällen haben die Fortschrittler auf ihre Anträge außer den eigenen nur die sozialdemokratischen Stimmen vereinigt, die ganze Vorlage enthält auch nicht eine einzige Bestimmung, von der der Liberalismus mit berechtigtem Stolz sagen könnte, sie sei sein Werk.

Unter solchen Umständen schließlich doch mit Ja zu stimmen, ist mehr als ein großer taktischer Fehler, es ist eine Würdelosigkeit, die an die schlimmsten Zeiten des Wilhelmsblodes erinnert. Der Rechte, die bei der Beratung der elsass-lothringischen Verfassungsvorlage eine so schwere Niederlage erlitt, kann man es nachsehen, daß sie angeht dieses liberalen Verhaltens wieder zu hoffen beginnt. Die Junterherren selbst ja nur von der Schwäche und Mutilität des bürgerlichen Liberalismus, darum sind Erscheinungen wie die bei der Schlussabstimmung über die Reichsversicherung für sie Lebensbalsam und Hoffnungselixier.

Was die Fortschrittler mit dieser krankhaften Sehnsucht nach „positiver Mitarbeit“ um jeden Preis erachten, hat sich ja gleich in jenen stürmischen Zwischenfällen gezeigt, durch die die Beratung des Einführungsgesetzes eine plötzliche und unerwartete Unterbrechung erfuhr. Die Rechte, die es gar nicht erwarten kann, der Selbstverwaltung in den Krankenkassen das Genid zu brechen, trat plötzlich mit einem neuen Verschlechterungs- und Ueberempfangsantrag Schulz hervor, der nicht mehr und nicht weniger verlangt, als daß die neuen Bestimmungen über die Verhältnisse der Krankenbeamten nicht erst mit dem Inkrafttreten des ganzen Gesetzes sondern sofort in Kraft gesetzt werden sollen. Dadurch soll es den Arbeitern unmöglich gemacht werden, ihre Selbstverwaltungsgewalt auch nur noch in jener kurzen Spanne Zeit auszuüben, die der Termin des Inkrafttretens des Gesetzes offen hält. Die Opposition erzielte einen leider nur formalen Erfolg, in dem sie die Rückverweisung an die Kommission und Vertagung durchsetzte.

Der Abbruch der Reichstagsarbeiten wird durch den Ueberempfangsvorschlag der Mehrheit wider Erwarten um ein paar Tage hinausgeschoben. Aber an dem Endeffekt wird dadurch wenig oder nichts geändert. Die Rechte hat nach Junterkeit die Unterwerfung der Liberalen sofort mit einer scharfen Belästigung beantwortet. Den liberalen Jolagern aus Prinzip mag angefallen dieser Behandlung vielleicht doch ein bißchen schau geworden sein, aber nachdem sie einmal Ja gesagt, können sie nicht mehr Nein sagen, und so werden sie wohl zum Schluß auch für das Einführungsgesetz, mit oder ohne Antrag Schulz, stimmen, sowie sie für die Verfassungsordnung selbst gestimmt haben. Hat man sich einmal aus Schanden reaktionärer Gesetze gewöhnt, so kommt es auf etwas mehr oder weniger nicht mehr an. Der Schuld unferer liberalen Gesetzgeber ist aber schon von alterher so abgehört, daß Freireisler und Schwertschlinder nichts gegen sie find.

## Politische Rundschau.

Rühringen, 31. Mai.

### Von Liebert bis Ledebour.

Die Beratung der reichsständischen Verfassungsvorlage hat das Schlagwort gezeitigt von einem Bloß von Liebert bis Ledebour. Herr v. Liebert, der strebbare Reichsverbandsgeneral, ist nun aber diese Zusammenstellung derart empfindet, daß er der „Voll“ folgende Zuschrift übermittelte: Die „Vespigerer Zuschriften“ haben in ihrem Leitartikel vom Sonntag den 28. Mai von einem „Bloß

von Liebert bis Ledebour“ bezüglich der Verfassung für Elsaß-Lothringen gesprochen. Ich muß auf das Entschiedenste Protest dagegen erheben, daß ich für die Annahme der Verfassung gestimmt hätte. Der stenographische Bericht erweist deutlich meine Abstimmung mit Nein. Wie alter Krieger von 1870/71 würde ich es mir nie vergebem können, dies politische Experiment mitgemacht zu haben. Ich überlasse die Verantwortung dafür denjenigen, die dazu die Willkür der Sozialdemokratie in Anspruch nahmen.

Der Abg. Liebert findet offenbar die Zusammenstellung „Liebert bis Ledebour“ etwas peinlich und es muß gesagt werden, daß es auch für einen Sozialdemokraten nicht gerade besonders angenehm sein kann, mit einem Volkstier vom Schlage des Herrn v. Liebert in so enge Beziehung gebracht zu werden. Wir allerdings nehmen das nicht so tragisch. Aber festhalten muß werden, daß der Reichsverbandler eine so wichtige Frage vom Standpunkt des „alten Kriegers“ beurteilt. Letzterer Ausdruck ist eigentlich sprachlich und begrifflich nicht ganz zureichend, denn Herr v. Liebert ist nicht ein alter Krieger — also ein Mann, der viele Schlachten mitgemacht — sondern ein allgemeiner einjähriger Kriegsteilnehmer. Als 20-jähriger Leutnant riefte er 1870 mit aus, wurde aber bereits bei Würth, also in den ersten Tagen des August, verwundet, und damit war seiner weiteren kriegerischen Tätigkeit zunächst ein Ziel gesetzt. — Ein Teil der Freunde des Herrn v. Liebert und er selbst vermuthlich auch, stehen auf dem Standpunkt, daß die Reichslande oberste Provinzen sind, die am besten zu einer Provinz des Königreichs Preußen gemacht werden. Daß der Abgeordnete v. Liebert seine Abstimmung noch in dieser Weise motivieren zu müssen glaubt, kann im Wahlkampf recht gut gegen ihn ausgenützt werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Auf Anregung der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat die Reichsregierung dieser erklärt, daß sie gewillt sei, in Verhandlungen über den Abschluß eines Schiedsgerichtsvortrages zur Schlichtung von völkerrechtlichen Streitigkeiten einzutreten. Der amerikanische Staatssekretär Knox hat dem deutschen Botschafter in Washington Graf Bernstorff bereits einen Entwurf mitgeteilt.

Graf Bethmann-Hollweg. . . Nach einer Meldung einer Berliner Botschaftskorrespondenz soll Bethmann-Hollweg zur Bekämpfung für den Abschluß der elsass-lothringischen Verfassungsreform den Grafentitel zu erwarten haben. Das „Berliner Tageblatt“ meint dazu, natürlich handle es sich dabei einfach um eine Kombination; eines gewissen Reizes würde es ja nicht entbehren, wenn Herr von Bethmann-Hollweg, der die Reform mit Hilfe der Sozialdemokraten zustande gebracht habe, so dank dieser Hilfe Graf würde.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag den 2. und 3. Lesung die Stundensatz-Vorlage. Die Aenderungen der nächsten Sitzung nach den Vindicirten ist dem Präsidenten überlassen worden; voraussichtlich findet sie nicht vor dem 16. Juni statt.

Die elsass-lothringischen Parteien zur Verfassung. Die reichsständischen Sozialdemokraten sind als die ersten unter den politischen Parteien mit einem Aufruf an die Bevölkerung auf dem Plan erschienen. Ihnen folgte die demokratische Partei, die am Sonntag Stellung nahm zu den bevorstehenden Landtagswahlen und ebenfalls einen Aufruf erlassen wird. In diesem Aufruf soll betont werden, daß die Demokraten nach wie vor mit aller Energie für Elsaß-Lothringen die autonome Selbständigkeit im deutschen Bundesstaat auf rein demokratischer Grundlage fordern. — Die liberale Landespartei bezieht sich, zunächst den liberalen Fraktionen des Reichstages telegraphisch den Dank auszusprechen für die Mitarbeit an der Verfassungsvorlage. Auch diese Partei betont, daß die völlige Autonomie das Ziel sei, dessen Erreichung angestrebt werden müsse. In einer Delegiertenversammlung hat sich auch die elsass-lothringische Zentrumspartei mit der Verfassung beschäftigt. In der Diskussion ist das Reichstagszentrum jedenfalls nicht besonders gut weggekommen, wenigstens kommt in einer angenehmen Resolution ein Passus vor, der wie folgt lautet: „Der Delegiertentag der elsass-lothringischen Zentrumspartei erklärt, daß sogar die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages bei der Beratung und Abstimmung über die elsass-lothringische Verfassungsreform nicht im Sinne der Landesorganisation gehandelt hat, und daß er deshalb deren Stellungnahme lebhaft bedauert. Weitere Schritte behält sich die Landesorganisation für den nächsten, auf den 11. Juni einberufenen Delegiertentag vor.“ Trotzdem wurde beschlossen im Namen

und Programm des elsaß-lothringischen Zentrums nichts zu ändern.

Die **Wirtschaftsbildungsausschüsse** des preussischen Dreiklassenwahlgesetzes hat die erste Sitzung des Entwurfs beendet, nicht ohne das Gesetz noch weiter zu verschlechtern. Es wurde ein konfessioneller Antrag angenommen, nach dem vor dem Gesetz der konfessionellen Bestimmungen, die in dem Gesetz vorgehoben sind, die Handwerks- und die Handelskammern des Wirtschaftsbildungsbezirks zu hören sind. Der Handelsminister hätte sich entschieden gegen diesen Antrag gewandt. Angenommen wurde auch ein anderer konfessioneller Antrag, nach dem die Gewerbetreibenden, die ein Einkommen bis zu 1500 M. haben, durch Erbschaft von den Beiträgen zur Wirtschaftsbildungsschule befreit werden können.

Während in der Vorlage nur der Handelsminister beauftragt war, die Lehrpläne zu erstellen und die Bildung und Zusammenlegung der Schulordnungen festzusetzen, beauftragte die Konfessionen, auch den Unterrichtsminister damit zu beauftragen. Die Konfessionen treten sich nicht, wenn sie vermuten, das Unterrichtsministerium ist rücksichtslos als das Handelsministerium. Der Handelsminister wehrte sich heftig gegen den Antrag, den er als einen Beweis von Mißtrauen gegen seine Verwaltung aufstellen müsse. Obgleich die Wirtschaftsbildungsschule in der Kabinettsorder von 1884 allein dem Handelsminister unterstellt ist und der Minister von den Liberalen unterstützt wurde, fand der konfessionelle Antrag doch Annahme.

**Frankreich.**

Eine **Ausdehnung des neuen Kriegsministeriums**. In einer Unterredung gab der Kriegsminister Goblet folgende programmatische Erklärung ab: Er habe die Absicht, die oberen Kommandos zu verkleinern und das Empfohlenen und Protektionen unheimlich zu bekämpfen. Sein lebhaftester Wunsch ist aber der, unter der einmütigen und gemeinsamen Mitwirkung aller das Heer fitzgestaltig zu machen. Er werde für das Wohl der Armee arbeiten, ohne sich von der Politik beirren zu lassen.

Kein **Protektorat**. Das alarmierende Gerücht, wonach Frankreich entgegen der Algerienakte das Protektorat über Marokko übertragen erhalten soll, wird sowohl von der französischen Regierung als von El Mokri, dem marokkanischen Agenten, demittiert.

**England.**

**Arbeitervertretung und Abgabestellung**. Der König hat dem parlamentarischen Komitee der Arbeiterpartei durch den Earl Marshall mitteilen lassen, daß er die Anwesenheit zweier Mitglieder der Arbeiterorganisationen bei der Abrechnung in der Ministerabteilung wünsche. Es ist dies das erste Mal, daß eine derartige Einladung an die als Trade Unions bekannten Arbeiterorganisationen ergoht.

**Spanien.**

Der **Erzherzog in Barcelona**, der in der Vorstadt San Felion sich erregte, ist wie nummehr feststeht, von den Karlisten mit allem Vorbedacht ausgeführt worden. Das Regierungsblatt „Diario Universal“ erklärt, er müsse als wohlhabenderer Mario bezeichnet werden. Verhaftet wurden acht Republikaner und fünf Karlisten, darunter ein Priester.

**kleine politische Nachrichten**. Im Senat besteht bei Wortmund wurde eine Anzahl junger italienischer Senatoren verhaftet unter der Vorlage, eine geheime revolutionäre Verbindung zu unterhalten. Der Leiter der Verbindung soll der Wanzhitz Angelo Stefanuzzi sein. — Der von griechischen Mäusen gelungene Angewandter Richter befindet sich wohl und hat an den deutschen Konsul in Monastir ein Telegramm geschickt, worin er sich für die Verhaftung des Sifigides bedankt. Der sinesische Finanzminister hat dem Botschafter der Handelskammer 2½ Millionen Taels zur Entlohnung der Industrie in dieser Provinz bewilligt.

**Sofales.**

**Küstringen, 31. Mai.**

**Wie steht es mit der elektrischen Bahn?**

Diese Frage wurde in der gestrigen Sitzung des Wilhelmshavener Bürgervereinskollegiums an den Bürgermeister Bartel gerichtet. Dieser knüpfte in seiner Antwort an die kürzlich in die Welt gelangte falsche Zeitungsnachricht, an nach der die Bahn endgültig genehmigt worden sein sollte. Tatsächlich hatte sich der preussische Minister des Innern nur darüber schlüssig gemacht, daß die Bahn nach dem Kleinbahngesetz zu behandeln ist. Die Konzessionserteilung steht aber noch immer aus. Sie liegt beim Regierungspräsidenten in Aurich, der auch die Projekte zu prüfen hat. Alles liegt ziemlich einfach bis auf den Einspruch der Marinebehörden hinsichtlich des Observatoriums, der sich auf eine große Reihe technischer Schwierigkeiten stützt. Wesentlich ist die Sache des Marinepostens außerordentlich zweifelhaft, doch würde sich bei einer Klage die Angelegenheit leicht drei bis fünf Jahre hinziehen. Um aber die Sache nicht zu verzögern sind mit den Marinebehörden Verhandlungen angeknüpft, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

**Wehr Wasser!** Bei der Hitze, die durch den seit mehreren Tagen fortwährenden Nordostwind, der alles ausdörrt und den Straßenstaub aufwirbeln läßt, ist das Straßensprengen eine unerlässliche Notwendigkeit und Pflicht der Stadterwaltung, es in hinreichendem Maße vorzunehmen zu lassen. Das scheint aber nicht zu geschehen. Mit uns wünschenswerten viele Einwohner, daß darin eine Besserung eintritt und hoffen, daß diese Anregung dazu genügt. Dringend notwendig aber ist, daß so lange das Schloß des Rathauses noch nicht eingeschrieben ist, derselbe ausgiebig besprengt wird, um die Einwohner in etwas gegen die ganz schlimme Verunreinigung durch den Flugstaub zu schützen. Die Erbitterung über die Verunreinigung ist unter den dadurch Betroffenen sehr groß.

**Patentbestellung in Küstringen.** Vom 1. Juni ab geht die Bestellung der Wert- und Einschreibepatente, sowie der gewöhnlichen Patente im gesamten Stadtbezirk von Küstringen auf das Postamt in Wilhelmshaven über. Die 1. Bestellung beginnt um 8 Uhr vormittags, die 2. um 3 Uhr 30 nachmittags. Die Bestellungen werden gleichzeitig vom 1. Juni ab auch in den früheren Gemeinden Bont und Reuende mit Briefverkehr ausgeführt und damit gleichmäßig für den Stadtbezirk Küstringen die höheren Gebühren von 10 Pf. für Patente bis 5 Kilogramm und von 15 Pf. für schwerere Patente erhoben werden. Alle Anträge, die sich auf den Eingang und die Bestellung der Patente beziehen, sind künftig an das Postamt Wilhelmshaven zu richten.

Der **zweite Elternabend der städtischen höheren Mädchenschule** wurde gestern abend im Sitzungssaal des Rathauses I abgehalten. Er war für die Angehörigen der Kinder, welche die Klassen I—VI besuchen, bestimmt. Der Saal war völlig besetzt. Anwesend waren außer den Eltern auch viele Freunde der Schule, so einige Mitglieder des Stadtmagistrats und des Stadtrats, verschiedene Geistliche, Rectoren und Hauptlehrer, ferner auch der Direktor der höheren Mädchenschule in Wilhelmshaven. Die Anwesenden wurden durch die Direktorin Fräulein Dr. Wag freundlich begrüßt. Sie legte den Zweck der Elternabende klar und gab der Freude über die rege Teilnahme der Eltern und der Freunde der Schule Ausdruck.

Das Programm bot sodann einige unter Leitung des Vorklasslehrers frisch vorgetragene Chöre, ferner auch Einzelgehänge einiger Schülerinnen, die welchen namentlich einige ansprechende Sopranstimmen aufwiesen, endlich verschiedene Deklamationen klassischer und moderner Gedichte aus dem Kreis des Familienlebens. Die Vorträge hinterließen den besten Eindruck, der durch den feindseligen Schmauß der Schülerinnen noch erhöht wurde. Sodann betrat Fräulein Dr. Wag das Rednerpult zu ihrem Vortrag: Die höhere Frauenbildung in der Vergangenheit und Gegenwart, sowie der Ausbau unserer Anstalt. Die Vortragende legte in einem kurzen Uebersicht über die Geschichte der höheren Frauenbildung dar, welche verschiedenen Bildungsstufen im Laufe der Jahrhunderte heranstraten und besprach sodann die Hauptgründe der heutigen höheren Frauenbildung. Wir werden in den nächsten Tagen eine ausführlichere Wiedergabe der bemerkenswerten Ausführungen folgen lassen. Endlich sprach die Direktorin über den Ausbau der Küstringer städtischen höheren Mädchenschule. Sie regte einen längeren Schulbesuch nach der Konfirmation an und betonte den Wert einer wirklich abgeschlossenen höheren Mädchenschulbildung für die ganze Zukunft der Mädchen, sie besprach den Ausbau der zehnten Klasse, der zu Ostern nächsten Jahres erfolgt, ferner die Vergrößerung der Anstalt, die Erweiterung des Lehrkörpers durch mehrere akademisch gebildete Kräfte, die Schulräume und das Schulgelände.

Nach dem mit hohem Interesse entgegen genommenen Vortrage setzte ein interessante Debatte ein, in der die verschiedensten Anregungen gegeben wurden. Lebhaft gewünscht wurde der Wunsch nach Angliederung eines Seminars. Manches tüchtige Mädchen, dessen Eltern ihr Kind wegen Mangel an Geld nicht in eine auswärtige Anstalt geben können, würde hier aber das Seminar befragen und den Lehrern darüber einbringen können. — Die Anwesenden sprachen sich im weiteren Verlauf des Abends entschieden gegen Einführung von Klassenmüssen aus. Die Hausarbeiten der Schülerinnen wurden recht gründlich besprochen. Der Wunsch der Lehrerinnen ging dahin, daß die Arbeiten nicht stündlich und mechanisch, sondern mit möglichst gründlichem Nachdenken gemacht werden mögen. Auch müssen die Hausaufgaben zweckmäßig verteilt auf die einzelnen Tage erledigt werden. Nur tüchtige Schülerinnen darf Nebenunterricht in Russisch erteilt werden, schon hinsichtlich der Gesundheit der jungen Mädchen in diesen Jahren. Beim Verlassen des Unterrichts muß ein Entschuldigungszettel beigebracht werden. Demnach sollten außer den üblichen größeren Schulausgängen unter der Leitung der Direktorin auch Wanderausflüge gemacht werden, bei dem nicht eingekehrt wird und die den Eltern keinen Pfennig kosten sollen. Die Kinder sollen dabei so einfach wie möglich angezogen und mit Essen und Trinken entsprechend versorgt sein. — Zum Schluß wurde die Einrichtung dieser Elternabende dankbar anerkannt und gewünscht, daß doch auch die Volksschulen solche Elternabende veranstalten möchten. — In der Hoffnung, daß dieser Abend das Band zwischen Schule und Elternhaus noch enger geknüpft haben möge, schloß die Direktorin gegen 1/11 Uhr den interessantesten Abend.

**Goldene Worte an die Jugend** sind in einem Flug- und Wertblatt enthalten, das sich gegen das Einfangen von Schmetterlingen, Käfern, Fischen und anderen Tieren ausspricht und in den Bremer Schulen zur Verteilung gelangte. „Auch die kleinsten Tiere“, so heißt es da, „hängen an ihrem Leben und fühlen Schmerz, wenn man sie verletzt oder tötet. Kein Mensch ist berechtigt, irgend ein Tier ohne Not zu töten. Selbst die schädlichsten Tiere sollen nicht von Kindern getötet werden. Was haben Euch die Tiere zu leiden getan, daß Ihr die Schmetterlinge, Käfer usw. zerdrückt, zerhaut und tötet, und die Fische, Solamander usw. in ein Aquarium einsperrt, wo sie meist elend umkommen? Freut es Euch denn nicht, wenn Ihr die Tiere in der Freiheit laßt, wenn die farbenprächtigen Schmetterlinge von Blume zu Blume flattern, die buntschimmernden Käfer im Geleise und im Geträub herumkrabbeln und die Wasserfische in Seen und Flüssen ihr lustiges Spiel treiben? Ist das nicht ein schönerer Anblick, als wenn die toten Tierchen aufgespießt im Kästen modern, oder die lebenden in der Gefangenhaft ihr kurzes Dasein vertrauen? Wenn Ihr etwas sammeln wollt, so sammelt Steine, Muscheln und andere Sachen. Lebende Tiere sind kein Spielzeug!“

**Opernsaison im Variété Alder.** Bei dem am 4. Juni beginnenden Gastspiel des Norddeutschen Operetten-Ensembles im Variété Alder läßt die Vertheilung besonders darauf hinweisen, daß jede Abtriederne Klasse absichtlich vermieden wird, da sie von dem Staupunkte ausgeht, daß

wirklich gute Darbietungen sich auch am besten leicht empfehlen. — Die Direktion verfügt über ein tüchtiges Personal, über ganzlich neue Dekorationen, welche zum großen Teil von der Firma Kufsdorfer in Bremen angefertigt wurden und über einen glänzenden Kostümenausbau aus der Fabrik Hugo Barum u. Co., Berlin, Döllmeier usw. — Das Rauchen im Zuschauerraum ist nicht gestattet, auch fernst wird daselbst nur im Theater selbst Katz. — Der Versuch fand nur im Theater selbst statt. — Der Anfang ist auf 8 1/4 Uhr festgesetzt und wird, um die musikalische Leitung nicht zu stören, dem recht pünktlichen Erscheinen höchste Achtung zu geben. — „Die feuchte Sulanne“, Operette von Jean Gilbert wurde zuerst an der Komischen Oper zu Berlin aufgeführt, ein Beweis dafür, daß man es wirklich mit einem gelegenen Werke zu tun hat — nach „Graf von Luxemburg“ hat keine Operette einen derartigen Erfolg zu verzeichnen.

**Wilhelmshaven, 31. Mai.**

Die **Einführung dreier Senatoren** ging gestern in gemeinsamer öffentlicher Sitzung des Magistrats und des Bürgervereinskollegiums vor sich. Es handelte sich um die Herren Kaufmann Joden, Kaufmann Latenberg (beide bisher Bürgervereinsmitglieder) und des Baurats Kollmann, die höchstpersönlich durch den Landrat Herrn Budde mit dem üblichen Zeremoniell, das an vergangene Jahresberichte erinnert, in ihr neues Amt eingeführt wurden. Nach dem üblichen Begrüßungen hielt Landrat Budde eine längere Ansprache, in der er ehrend der Ausgeschiedenen gedachte und dann auf die Vereinigung der drei Küstringer Gemeinden zu einer Stadt hinwies. Dieser Zusammenstoß bedeutet eine Verästelung in dem Wettkampf zwischen Wilhelmshaven und Küstringen, wobei die Situation sich nicht zu Gunsten Wilhelmshavens verschoben habe. Und dieses Verhältnis werde sich vielleicht noch ungünstiger gestalten, da Wilhelmshaven auf ein fast ausgebauten Territorium beschränkt ist, während Küstringen Aussicht hat, eine Großstadt zu werden. Daraus müßte Stadterweiterung und Stadterweiterung die Augen offen halten, aber auch andererseits sie verschlossen halten gegen private Interessen. Es müßte der richtige Geist in der städtischen Verwaltung herrschen und das rechte Ziel ins Auge gefaßt werden, das Ansehen der Personen, dann werde das Beste für die Stadt erreicht. — Hierauf wurden die neuen Senatoren Joden und Latenberg einzeln auf eine sehr lange und keineswegs modernen Geist einmündige Eidesformel vereidigt, während Herr Kollmann nur auf seinen Dienstverpflichtungen wurde. — Nach den üblichen Begrüßungen wurde die gemeinsame Sitzung beendigt.

Eine **Gemeinde-Wallensortordnung** hat die Stadt Wilhelmshaven in geliebter B.-S. Sitzung beschlossen. Da dieses Gesetz allgemeines Interesse beansprucht, zumal auch geeignete Frauen, die sich melden, zu Wallensortgerichten bestellt werden sollen, so drucken wir nachstehend das Gesetz ab:

- § 1. Die Stadt Wilhelmshaven wird in acht Wallensortbezirke eingeteilt, welche folgenden Namen haben (siehe Verzeichnis):
- § 2. Der Ausschuss der Stadt über die Mängel von Wallensorten und Wallensortgerichten ehrenamtlich angestellt.
- § 3. Zu Wallensorten ist wählbar jeder im Stadtbezirk wohnende stimmungsfähige Bürger der Stadt Wilhelmshaven. Die Wahl erfolgt auf sechs Jahre und wird von den städtischen Behörden durch Mitteilung oder mündlich Einmündigkeit versehen nach den Vorschriften über die Wahl der Gemeindevorstände vollzogen.
- § 4. Zu Wallensortgerichten werden ernannt Frauen, die sich zur Übernahme dieses Amtes bereit erklären und dazu geeignet sind. Die Bestimmung hierüber steht dem Magistrat zu.
- § 5. Die Wallensorten und Wallensortgerichte werden von dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter in ihr Amt eingeführt und auf getrennte Erfüllung ihrer Obliegenheiten, insbesondere auf Gehaltszahlung der ihnen als vertraulich bezeichneten Gegenstände sowie der ihnen als amtliche Angehörigen selbst geworbenen Familienangehörigen und anerkannten Gehelfen durch Handabdruck an Eidesstatt verpflichtet.
- § 6. Den Wallensorten liegt die Aufsicht über das persönliche Wohl der in ihrem Amtsbezirk wohnenden Mündel ob, insbesondere haben sie für ihre Erziehung und körperliche Pflege pflichtgemäß Sorge zu tragen mit Ausnahme derjenigen, deren Aufsicht den Wallensortgerichten übertragen wird.
- § 7. Den Wallensortgerichten liegt die Aufsicht ob über die Pflege, Nahrung und Wallensorten, die von der Armenverwaltung außerhalb des städtischen Haushaltes einer Familie gegen ein bestimmtes Pflegegeld zur vollen Verpflegung und Erziehung anvertraut sind.
- § 8. Minderjährige sind solche Kinder, die von den Eltern oder anderen Mätern auf eigene Kosten in Verwahrlosgelassen gegeben werden.
- § 9. Wallensorten sind wasser- und mütterlose Wollwolle, welche auf Rollen der städtischen Armenverwaltung in einer geeigneten Familie gegen ein bestimmtes Pflegegeld zur vollen Verpflegung und Erziehung untergebracht sind. Der städtischen Verwaltung und Erziehung sind solche Kinder, deren einer Elternteil noch am Leben ist, als Wallensorten unterzubringen.
- § 10. Der Wallensort ist in einzelnen Fällen berechtigt, in Wallensortgerichten bei der Bewilligung der im Anbinder lebenden Mündel und bei der Überwachung schulfähiger wahlberechtigter Mündel heranzuziehen. Insbesondere sollen die Wallensortgerichten den wahlberechtigten Mündeln nach Vereinbarung der Wallensorten bei der Veranlassung von Rat und Tat zur Seite stehen. Sie sind die beruflichen Ratgeberinnen bei der Auswahl ihrer Lebensberufe.
- § 11. Die Tätigkeit des Gemeinde-Wallensorts wird von dem Magistrat ausgeübt. Die Wallensorten und Wallensortgerichte haben das Recht, selbständig und unmittelbar mit dem Vormundschaftsgericht zu verfahren und auftauchende Mängel dieses sofort mitzuteilen. Seitens des Gemeindevorstandes werden die Wallensorten angehalten, durch Überbringung von Mündelrollen im Mündel wenigstens einmal im halben Jahre zu kontrollieren.
- § 12. Die Wallensortgerichten erhalten über jedes ihnen übertragene Mündel ein Mündelbuch, in das sie die Tage und die Befehle ihrer Rollen eintragen.
- § 13. Zum Zweck der Aufsicht über die bei der Kontrolle gemachten Ergänzungen findet in größeren Zeitabständen eine Gemeindevorstandesversammlung statt, unter Vorsitz des Magistrats, deren Mitglieder die Wallensorten und Wallensortgerichten, zu welcher außer den Wallensorten und Wallensortgerichten der Vormundschaftsrichter eingeladen ist. Die dabei gemachten Ergänzungen der Wallensorten unter Vorbehalt des Vormundschaftsrichters zwecks Ausprägung über Behandlung der Gemeindevorstandesversammlung soll nicht berührt werden.

Die hier wohnenden eldenburgischen Staatsbeamten wurden bisher hier nur mit der Hälfte ihres Einkommens zur Kommunalsteuer herangezogen. Diese Vergrößerung





# Der Hauptgrund

dass unsere Schuhwaren allgemein bevorzugt werden, liegt in ihrer gediegenen Beschaffenheit und den unerreicht billigen Preisen. . . .

## Sonder-Angebot zu Pfingsten!



Ia. braune Chevreux-Halbschuhe mit Seidenschleife, eleg. Ausführung . 5.90



Brauner Ia. Chevreux-Damen-Stiefel mit Lackkappe, grosse Formenausw. 7.50



Echte Kalb- oder Horse-Chevreux-Stiefel f. Herren, Schnür- Zug oder Schnalle 8.90 - in allen Formen. -

# Extra billige Preise!

## Kinderstiefel.

Grösste Auswahl! Konkurrenzlos preiswert!

Braun echt Chevreux-Stiefel mit zierlicher Lackkappe, elegant und bequem  
31-35 27-30  
6.75 5.75 25-26 4.50

Braun Ia. Chevreux-Schnürstiefel, schönste Naturform, eleganteste Ausführung  
31-35 27-30 25-26 23-24  
7.90 6.90 4.75 4.10 21-22 3.25

Ia. Wildleder-Stiefel, sanfter verarbeitet, sehr strapazierbar  
31-35 27-30  
4.90 4.25 25-26 3.50

Ia. Mastboxcalf-Stiefel, neueste bequeme Formen, gediegene Ausführung  
31-35 27-30  
5.90 5.25 25-26 4.25

## Sandalen, auf Rand genäht

Ia. Rindleder, ärztlich empfohlene Naturformen  
31-35 27-30 25-26 23-24 21-22 19-20  
3.95 3.45 3.25 2.95 2.65 2.45

Leder-Hausschuhe mit Fleck und Lederkappen Herren 3.25 . . . . . Damen 2.45

Wildleder-Hausschuhe mit halbhochem Absatz und Spange, besonders preiswert . 3.50

## Schuhhaus grössten Stils



Eleg. Halbschnürschuhe, schwarz oder braun mit Derbyschn. u. Lackk., nur 6.90



Ia. Chevr.- oder Boxcalf-Damen-Stiefel beliebte amerik. Form, braun o. schw. 8.90



Neuestes Modell: Prima Boxcalf- oder Chevr.-Herren-Stiefel mit Derby-schnitt u. Gehfalten, braun o. schw. 10.90

### • Turnschuhe •

in grau und braun Segeltuch, vorschriftsmässige Form, mit Chromleder-Sohlen 36-42 2.15 ./. 31-35 1.75 ./. 27-30 1.45 ./. - mit Gummisohlen - 36-42 2.45 ./. 31-35 1.95 ./. 27-30 1.75 ./.

Marktstrasse 24

# Gärtner

Gökerstrasse 4.

### Bona

Lassen Sie die Gelegenheit nicht vorübergehen. Heute erhielt ich frische Sendung dieser so ausserordentlich beliebten Margarine-Marken.

H. Ellinghausen, Oldenburg  
Blumenstrasse 53.

### Volkshütte in Rüstringen

Wellenstrasse.  
Donnerstag: Gelbe Erden u. Schw.

### Ihr Fahrrad

muss unbedingt repariert werden, bringen Sie

Ihr Fahrrad auf dem schnellsten Wege zur Reparatur nach

W. Ballach, Tonndeihsstr. (beim neuen Wasserturn.)

### Prima Vollheringe

a Stück 5 Pf., Dgd. 50 Pf.

Warinaden en gros.

### Joh. Stehnke

Dänische Fischgroßhandlung

Rüstringen, Wilhelmsh. Str. 29.  
Telephon 732.

## :: Silbermanns ::

Leihhaus und Partiewaren-Geschäft

befindet sich jetzt

Ecke Schul- u. Tonndeihsstrasse

vis-à-vis Restaurant „Augustiner“.

**Zu Pfingsten**  
extra billiger Verkauf in nur modernen, gutführenden

## Korsetts

von 2.90 Mk. an bis zu den feinsten.

## L. Wecke

Korsett-Spezial-Geschäft  
Gökerstr. 10. Gökerstr. 10.  
Anfertigung nach Maß.

**Arbeiter!**  
**Abonniert das Nordd. Volksblatt!**

### Garantiert echte ammerländ. Schinken

(Vielenräucherung und Lufttrocknung) und zwar:

Vanerschinken Pfd. nur 1.10 ./.

Rundschnitt-Schinken pro Pfd. nur . . . . . 1.20 ./.

Rundschnitt-Schinken m. ganz kurz Bein, Pfd. nur 1.25 ./.

leichtere d. halb. Schinken Pfd. 1.35 ./.  
Echte ammerländische Schinkenwürst, aus purem Schinkenfleisch hergestellt, pro Pfund nur . . . . . 1.40 ./.  
Prima harte und magere Wurstwürst Pfund nur 1.20 ./.  
Prima mag. Schinken-Spez. Pfund nur . . . . . 1.10 ./.  
Prima trocken geräuch. Speck Pfd. 80 g, 4 Pfd. 3.00 ./.  
Nusschinken, Nollschinken und gelochten Schinken - empfiehlt -

### Johannes Arndt

Rüstringen I (Baut),  
Werftstrasse 14, Telephon 488.

### Gebrauchte Sofas und Matratzen

werden gut und billig aufgearbeitet.

F. W. Fischer  
Tapetier- und Dekorateur  
Wilhelmshavener Strasse 1, 1. Etg.

### Bona

Das Beste vom Guten ist eine Margarine, die von Naturbutter nicht zu unterscheiden ist. Zu haben bei

Karl Immler, Oldenburg  
Milchbeinsweg 4.

### Bahnhoofs-Rekann. Spien

direkt an der Bahn allen Vereinen u. Ausflüglern bestens empfohlen. Schöner großer Garten, doppelte verdeckte Regelbahn, Ess-, sowie Kinder-Spielplatz.

Bei größeren Vereinen bitte um vorherige Anmeldung.  
Dochachtungsvoll H. Kilsche.

### Täglich frischen Kasernentrant

u. Kartoffelschalen abzugeben.

D. Pilling, Göl, Kaiserstr. 50.

### Transportable Akkumulatoren-Batterien

werden sauber u. billig geladen. Reparatur z. Selbstkostenpreis.

Sadewassers Elektrizitätswerk  
Gökerstrasse.



## Reichstag.

187. Sitzung, Dienstag, den 30. Mai 1911,  
vormittags 10 Uhr.  
Im Bundesrat: Dr. Delbück,  
Die dritte Beratung der

### Reichsversicherungsordnung

wird fortgesetzt beim dritten Buch (Inhaltsverzeichnis).  
Abg. Hübner (nass.) begründet zu § 500 einen Antrag, der eine  
bündelnde Berufungskommission für den Detailhandel wünscht.  
Abg. Dr. Wethoff (Sp.) unterstützt den Antrag.

### Abg. Wolfenbühl (Sp.):

Mit dem Antrag wird den Kleinrentenbesitzenden kein Recht  
gegeben, es ist nicht möglich, die kleinen Betriebe aus der Berufs-  
genossenschaft herauszuschneiden; die Vermögenslosen würden da-  
bei erheblich leiden.

Der Antrag § 512 wird angenommen.  
§ 512 führt eine Rente aus Vermögens der ausstehenden  
Einkünfte, die der Versicherten ganz oder überwiegend unterhalten hat.  
Abg. Koch (Sp.) begründet den Antrag, hinzuzufügen: „oder  
sicher unterhalten nicht“. Das entspricht der Billigkeit.  
Ministerpräsident Caspar bittet, den Antrag abzulehnen.  
Der Antrag wird abgelehnt.

### Abg. Strohhausen (Sp.):

Im § 514 wird den Hinterbliebenen eines Unfalltodes der  
Anspruch auf Rente genähert, wenn sie sich zur Zeit des Unfalls  
nicht gewöhnlich im Ausland aufhalten. Das geht noch über den  
vermiedenen Grenzfall hinaus, der durch das Berufs-  
gesetz geregelt ist. „Ein gewöhnlich aufhalten“  
heißt noch mindestens dreimal. Damit verlieren Sie alle, daß  
der Unfalltote mindestens dreimal hierher war, wenn seine Hinter-  
bliebenen eine Rente erhalten sollen. (Beifall.) Wenn Sie den  
Paragrafen nicht wegen des materiellen Unrechts, das er gegen  
Angehörige enthält, streichen wollten, sollten Sie wenigstens diese  
kleine Handhabungsmöglichkeit beibehalten.  
§ 514 wird angenommen.

Abg. Wallermann (nass.) begründet einen Antrag, den § 540 zu  
berühren, wonach für Schiffbetriebe des Staates oder des Reiches  
der Staat resp. das Reich der Versicherungsträger ist und wärs  
die Versicherung eines § 500, wonach die kleineren Schiffe den  
für die gewöhnlichen Berufsgenossenschaften angedeutet, auch wenn auf  
einer Wasserstraße ein Schiffsbesitzer eingeführt wird.  
Ministerpräsident Caspar und Staatssekretär Delbrück wenden  
sich gegen den Antrag.  
Abg. Trimbner (Z.) begründet den Antrag auf Einfügung  
des § 550.

### Abg. Wolfenbühl (Sp.):

Schon im Interesse der Einfachheit der Versicherung sollte  
man die staatlichen Betriebe nicht ausnehmen. Wir werden daher  
für den Antrag Wallermann stimmen.  
Der Antrag auf Streichung des § 540 wird abgelehnt, der auf  
Einfügung des § 550 wird angenommen.

Nach § 547 können Unfallversicherungsbeiträge auch für ein-  
zelne Berufe, Gewerbezweige und Betriebsarten erhoben werden.  
Abg. Wolfenbühl (Sp.):

In manchen gefährlichen Berufen gibt es keine Unfallver-  
sicherungsvorschriften, vor allem im Bergbau. Wir beantragen da-  
her, hinter Unfallversicherungsbeiträge einzufügen: „und alle  
sonstigen zum Schutze von Leben und Gesundheit erforderlichen Ver-  
sicherungen der leitenden Berufe“. Gerade im Bergbau sind auch  
die fremdbesitzigen Arbeiter gefährdet, und die Vorschriften  
müssen auch ihnen in ihrer Mutterpflicht bekannt gemacht werden.  
Abg. Kerlitz (Sp.): Wir beantragen, hinter Unfallver-  
sicherungsvorschriften einzufügen: „und die diese erwerbende berufs-  
genossenschaftliche Verbindungen“. Der sozialdemokratische Antrag geht  
etwas zu weit.  
Staatssekretär Delbrück: Bei einer gesetzgeberischen Bestim-  
mung über Unfallversicherung dürfen nicht allgemeine Vorschriften  
erlassen werden, die in das Recht der Bundesregierungen auf dem  
Gebiet der Polizeigesetze eingreifen.

### Abg. Koch (Sp.):

Welche Eingriffe haben wir auch bei der Gewerbeordnung,  
wenn es um uns und hier davon sprechen.

Abg. Göttsche (Sp.): Auch ich muß dem Staatssekretär ent-  
scheiden überlassen, daß solche Bestimmungen nicht zulässig wäre.

### Abg. Sacke (Sp.):

Die Knappschaftsberufsgenossenschaften haben mehrfach die Ein-  
führung von Unfallversicherungsbeiträgen unter Berufung auf die  
berufsgenossenschaftlichen Vorschriften abgelehnt. Unser Antrag ist also sehr  
berechtigt. Die Regierung hätte wirklich einen vernünftigeren  
Standpunkt einnehmen sollen.  
Staatssekretär Delbrück: Die Beziehung auf die Gewerbeord-  
nung ist unzutreffend, denn das Gewerbegesetz und unterliegt der  
Kompetenz des Reiches, das Berufsgenossenschaft der Kompetenz der  
Bundesstaaten.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, der Antrag  
Kerlitz wird angenommen.

Im § 502 wird in der zweiten Lesung ein vom Abg. Franz  
Franke (Sp.) beantragter Antrag angenommen, durch welche  
berichtigt werden soll, daß Angehörigen von verheirateten Arbeiter-  
den steuerliche Ansprüche gegen den fälligen Unternehmer  
abgesprochen wird.  
Es liegt ein Kompromißantrag Schulz vor, die Kommissions-  
fassung wiederherzustellen.

### Abg. Strohhausen (Sp.):

Durch Annahme unseres Antrages bei der zweiten Lesung hat  
die Mehrheit sich ausgesprochen, daß in der Kommissionsfassung eine  
scharfe Vergewaltigung der Angehörigen von Arbeitern liegt.  
(Beifall.) Wenn durch die Mehrheit ein  
Unternehmer s. B. bei einem Bau zwei Leute zu Tode kommen,  
ein Hofstall und ein auf dem Bau beschäftigter Arbeiter, so haben  
die Angehörigen des toten Mannes Anspruch auf vollen Schadenersatz,  
die des toten Arbeiters nicht. Und diese Bestimmung wollen Sie jetzt  
nieder brechen! Einen solchen Schadenersatz und gegen die be-  
stehende Rechtsprechung aufrechterhaltenden Antrag bitte ich dringend  
abzulehnen.

### Abg. Schmidt (Sp.):

Es handelt sich hier gar nicht um ein Erfordernis der Berufs-  
genossenschaftlichen, sondern um solche von staatlichen Unternehmern,  
die bei letzteren nicht durch diese Bestimmung die Angehörigen  
von ausländischen Arbeitern benachteiligt werden.  
Ministerpräsident Caspar: Der Unternehmer, der seine Ver-  
träge zur Unfallversicherung regelmäßig schließt, soll gegen alle  
Schadenersatzansprüche geschützt werden.

### Abg. Strohhausen (Sp.):

Auf der ganzen Welt gibt es keinen Rechtsgrundsatz, der dem  
Mutter gleich wäre, das Sie hier insinuierten wollen, und das um  
so empörender ist, als es nun dann eintritt, weil wenn es sich um  
einen Arbeiter handelt. (Beifall.) Sehr richtig! bei den Sozialdemo-  
kraten.

### Abg. Dove (Sp.) bittet ebenfalls, den Beschluß zweiter Lesung aufzuheben.

Abg. Wolfenbühl (Sp.) und Abg. Dr. Wethoff (Sp.) schließen  
sich den Vordruckern an.  
Der Kompromißantrag wird in namentlicher Abstimmung mit  
203 gegen 97 Stimmen angenommen. Die Kommissionsfassung ist  
als Leberberg geblieben.

In den §§ 504 und folgende bringt Abg. Dörfler (Sp.) mit  
Unterstützung der Freiwillichen und einigen Mitglieder der Rebe-  
lischen Parteien einen in zweiter Lesung gebrachten Antrag wieder  
ein, die Beiträge zu den Berufsgenossenschaften nicht nach dem  
Gewinn der Unternehmer, sondern nach den Gehältern zu bemessen.

Nach kurzer Debatte wird in namentlicher Abstimmung der  
Antrag Dörfler mit 170 gegen 120 Stimmen bei 3 Stim-  
mentenabgehalten.

§ 507 schließt für landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften  
das Recht des Reichsversicherungsamtes aus, für den Fall, daß  
keine Stellen der Berufsgenossenschaftszugabe zustehen. Inhalt-  
lich veränderungsbedürftig zu erklären und technische Anpassungen  
anzuwenden.

Abg. Kestler (Sp.) bittet dringend, diese ungewöhnliche und  
unangenehme Privilegierung der landwirtschaftlichen Unter-  
nehmer zu beenden. Der Reichstag hat 1900 die Notwendigkeit der  
Inhaltsveränderungsbedürftigkeit betont. Kräftig sprach Herr v. Eber-  
burg von der Kaiserherrschaft. Will die Mehrheit sich nicht hier um  
die Kaiserherrschaft kümmern? (Beifall und sehr gut links.)

Der Antrag wird abgelehnt. Mit der Mehrheit stimmen die-  
mal auch die Nationalisten.  
Der Reichstag hat diesen Vorschlag nicht beabsichtigt.

Die ersten Paragraphen des vierten Buchs (Inhalts-  
verzeichnis) regeln die Berufsgenossenschaft.

Abg. Gieseler (Z.) befragt die Nichtinbeziehung der Heim-  
arbeiter.

### Abg. Wolfenbühl (Sp.):

Die Schuld an dieser Nichtinbeziehung liegt bei dem Zentrum.  
(Beifall.) (Beifall bei den Sozialdemokraten.)  
Staatssekretär Delbrück: Die Einbeziehung der Heimarbeiter  
scheiterte an verfahrenstechnischen Schwierigkeiten. Hoffentlich  
wird die Frage im Herbst bei dem Hausarbeitsgesetz geregelt  
werden.

Abg. Becker-Brönberg (Z.): Das Zentrum hat in der Kom-  
mission die Einbeziehung der Heimarbeiter beantragt, aber seine  
Mehrheit dafür gefunden.

### Abg. Wolfenbühl (Sp.):

In der Kommission hat das Zentrum einen solchen Antrag  
eingebracht, aber im Plenum hat es gegen unseren Antrag gestimmt.  
(Beifall bei den Sozialdemokraten.) Von „Schwierigkeiten“  
spricht man immer, wenn man das Verzögern einer Reform ver-  
schleiern will. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die betreffenden Paragraphen werden in der Kommissions-  
fassung angenommen.  
§ 1242 handelt von der Altersgrenze. Hierzu liegt ein sozial-  
demokratischer Antrag auf sofortige Abschaffung der Altersgrenze  
auf 65 Jahre vor, und ein freiwillicher, sie eventuell vom 1. Januar  
1917 an herabzusetzen.

### Abg. Sacke (Sp.):

Zwischen der zweiten und dritten Lesung hat die Mehrheit sich  
dem Grund unserer Gründe beugen müssen. In zweiter Lesung  
verteidigte noch Herr Becker-Brönberg die Nichtinbeziehung. Dieser  
moderate Vertreter erhielt dafür noch begeisterten Lob des  
Herrn v. Camp. Das dürfte auch manchen christlichen Arbeiter  
freut machen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Man hat  
sicher gefaselt über den Sturm auf die Jubiläumsgrenze und hat  
beobachtet, daß die Mehrheit der Reichstagsmitglieder einverstanden  
ist. Das heißt Mittel gegen den Sturm auf die Jubiläumsgrenze ist die  
Verabschaffung der Jubiläumsgrenze für die Altersrente. (Beifall bei  
den Sozialdemokraten.) Eigentlich müßte der Antrag der  
Altersrente schon früher eintreten, aber wir haben mit Absicht keine  
Entscheidung herbeigeführt, die man als unaufrichtig bezeichnen könnte.  
(Beifall bei den Sozialdemokraten.) Die Abschaffung der  
Altersgrenze auf 65 Jahre haben früher alle Parteien für  
wenig erklart. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Herr  
Becker-Brönberg erklart andere Überlegungen für dringender, z. B. eine  
Erhöhung des Heilversfahrens, und dabei hat er in der Kommission  
diese Überlegung bekämpft mit der Begründung, die Abschaffung  
der Altersgrenze sei wichtiger. (Beifall bei den  
Sozialdemokraten.) Mit den Kosten soll man sich ja nicht  
besorgen, die können vielleicht 9 Millionen betragen, und bei der Gesetzes-  
lage haben Sie gesehen, wie leicht mehr als 100 Millionen ausge-  
geben werden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Wethoff (Sp.): Solche Entwürfe sind die Alters-  
grenze vom 1. Januar 1917 an auf den 65. Jahr fest, denn von  
diesem Zeitpunkt an werden beim Jubiläumsgrenze der Witwen-  
versicherung auch dort die ersten Altersrenten zu zahlen sein.  
Vizepräsident Spahn ruft nachdrücklich den Abgeordneten Spahn  
zur Beratung, weil er den Abgeordneten Becker mit einem Einzel-  
bedenken verurteilt habe.

Abg. Schirmer (Z.) wirft den Sozialdemokraten politische  
Brünnengießung vor.  
Staatssekretär Dr. Delbrück erklart, daß an der Abschaffung  
der Altersgrenze die gesamte Reichsversicherungsordnung scheitern  
würde; für Änderungen müßte auch Bedingung nachgewiesen werden.

### Abg. Wolfenbühl (Sp.):

Koffentlich gibt die Regierung die Erklärung, daß kein Wenn  
ausgesprochen werden soll, ohne daß Bedingung nachgewiesen ist, auch  
bei der nächsten Militärverträge, ob. (Beifall bei den Sozial-  
demokraten.)

### Abg. Koch (Sp.):

Herr Schirmer spricht von politischer Brünnengießung durch  
uns; er sollte sich lieber über die unerhörte Doppelsinnigkeit seines  
Realisationsplanes bedauern. (Beifall bei den Sozial-  
demokraten. Harke im Zentrum.)

Vizepräsident Dr. Spahn ruft den Abgeordneten Koch zur  
Ordnung und erklart die Verwerfung des Abgeordneten Schirmer  
von der politischen Brünnengießung für unzulässig.  
In namentlicher Abstimmung wird der sozialdemokratische An-  
trag mit 170 gegen 119 bei 11 Stimmenabgehalten, der freiwilliche  
Antrag mit 160 gegen 120 Stimmen bei 11 Stimmenabgehalten  
abgelehnt.

## Marie, die Strohflechterin.

Erzählung aus dem Lande des Antonius Freiburg.  
Von P. Griebel. Deutsch von Ferdinand Tibur.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Alle Leute behaupteten schon damals, daß er mit dem  
Zweifel im Bunde sei. So durfte es auch nicht wunder  
nehmen, daß es keinestwegen in der Familie oft zu Zwistig-  
keiten kam. Mein Vater suchte dann in seinem Zorn das  
Wortaus auf, gewöhnlich sich aus Trinken und halb bald  
darauf. Der viele Weger, der Rückgang seines Heimwehens  
und die vielen Enttäuschungen, alles das mag an seinem  
Tode mitgewirkt haben. Der Hexenmeister machte vergeb-  
liche Anstrengungen, mich doch noch zur Frau zu ergattern.  
Nachdem er alles angewendet hatte und selbst Gewalt  
brauchen wollte, zog er ab, indem er die gräßlichsten Flüche,  
Bermahnungen und Drohungen ausstieß, die leider nur zu  
spät in Erfüllung gegangen sind. Ein Jahr später machte  
ich auf der Rückweg unseres Dorfes die Bekanntschaft  
des armen Vaters, den Gott segnen möge. Ich gefiel  
ihm, er forderte mich zum Tanze auf, bald darauf hat er  
mit meiner Hand und die Mutter bewilligte sie ihm. Wir  
waren schon längere Zeit verheiratet, ehe ich wieder etwas  
vom Hexenmeister erfuhr. Erst kurz vor unserem Unglück  
begrüßte ich ihn. Er schien im tiefsten Glend zu stehen.  
Ich hatte fast Mitleid mit ihm, aber er machte mir so  
viele lächerliche Entwürfe, daß ich ihn ablehnte. Du weißt, wie  
ich mich grüßte hat, denn ich bin sicher, daß er der Urheber  
des schrecklichen Dramas ist, welches Dir den Vater und  
mich den Gatten entriß.“

„Wenn du all dieses dem Pfaffen erzähltest?“

„Mein Gott, womit hätte ich es beweisen können?  
Und dann, er würde auch mich ums Leben gebracht haben.  
Er ist zu allem fähig. . . Seit dieser Zeit ist er manchmal  
zu mir gekommen, um von mir Kleider, Wäsche und Geld zu  
fordern, was ich ihm nicht verweigern konnte aus Furcht  
vor neuem Unglück. Oh, armes Kind, wenn Gott uns nicht

und ihre Mutter um gegen dieses gefährliche, abscheuliche  
Ungeheuer anzukämpfen, welches der böse Geist ihrer Familie  
zu sein schien. Ein tüchtiger, intelligenter und ergebener  
Sprecher hatte sich ihrer Sache angenommen. Sie konnten  
somit den Kampf mit gleichen Waffen aufnehmen.“

Das Gefühl der Dankbarkeit, welches Marie in ihrem  
Herzen für den edlen jungen Mann hegte, wuchs demnach  
heran, daß er ihr wie ein Gott geliebter Beteiligter  
erschien, der sich zur Aufgabe machte, den Kampf mit dem  
bösen Geist in der Gestalt des Hexenmeisters aufzunehmen.  
Um dies zu begreifen, darf man nicht vergessen, daß  
das junge Mädchen achtzehn Jahre alt war, daß ihr bis  
dahin unberührtes Herz vom Frühlingsschmerz der Liebe an-  
geföhelt und erwärmt wurde und daß gerade infolge der  
Abgeschlossenheit, in der sie bisher hatte leben müssen, diese  
Empfindungen sich bis zu einer förmlichen Schwärmerie  
steigerten, deren eine im Gebirge der Welt sich bewegende  
Person nicht fähig gewesen wäre.

Wenn dieser Beschäfer nur die Eigenschaften eines  
Freundes und nicht eines Geliebten besaßen hätte, wenn er  
nur ein Mann in gelehrten Jahren gewesen wäre, von dem  
man annehmen dürfte, daß das Mittel mit zwei verlassen  
schwachen Frauen ihn veranlaßt hätte, denselben beizugehen,  
anstatt sich mit aller Poésie der Jugend zu umgeben und  
in dem romantischen und einschmeichelnden Reiz der per-  
sönlichen Aufopferung zu erfinden, so würde das junge Mädchen  
in ihm ohne Zweifel nur einen neuen Mann gefunden haben,  
den die Ungerechtigkeit empörte, und der ihnen, den schwachen  
Frauen, seinen Beistand angedeihen ließ, wie er dem ersten  
besten geholfen hätte, wenn denselben der Heuwagen auf  
offener Straße umgestürzt wäre.

Nichts zwar bewies der Strohflechterin, daß Leo sich  
um ihre Liebe bewand; aber alles schien darauf hinzudeuten  
und besonders der Umstand, daß er sich an sie und nicht  
an ihre Mutter wandte, um ihr Mahlsammler anzuschreiben.  
Das junge Mädchen war zu sehr Weib, d. h. sie hatte zu  
sehr den natürlichen Scharfsinn, um die Sachen nicht anders  
anzusehen, als wie dieselben wirklich zu sein schienen; sie  
schloßfolger, daß Leo sich auf ganz andere Weise benennen

„Marie!“ erdachte es unten von neuem.

„Wer ist das?“ fragte sie endlich, indem sie leicht den  
Kopf hinausstreckte. Ein Mann fand unten, nahe an der  
Galerie.

„Ich bin es, Leo. Nehmen Sie sich vor dem Hexen-  
meister in acht, aber haben Sie keine Furcht, ich wage über  
Ihnen.“

Nach diesen Worten bog der junge Mann um die Ecke  
des Hauses und verschwand in der Dunkelheit.

### 4. Kapitel.

Die Jugend ist vertrauensvoll. Der Gedanke allein  
schon, daß ihr Haus einen neuen treuen Freund erworben  
habe, genigte der Strohflechterin, eine gewisse Sicherheit  
einzuführen. Sie waren nun beide nicht mehr allein, Marie





## Öffentliche Sitzung des Wilhelmshavener Bürgervereins-Kollegiums.

Wilhelmshaven, 30. Mai.

Nach Einführung der neugewählten Rats-  
herren Joden, Kollmann und Tatenberg durch den Landrat  
in gemeinsamer Sitzung des Magistrats und des B.-V.-  
Kollegiums wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Die Weisenratsordnung wurde in der vor-  
liegenden Fassung genehmigt. — Auf Anfrage bemerkte  
Sondrus Läger, daß es sehr begrüßt werde, wenn Frauen,  
die Interesse für die Weisenpflege haben, sich beim Magistrat  
melden. — B.-V. Hayenga regte an, einen Weisenrat im  
Gesamtamt anzustellen. — Hiergegen wurden von verschiede-  
nen Seiten Bedenken geäußert, da ein Weisenrat ganz andere  
Funktionen habe, als ein Generaloomund.

Als Weisenräte wurden gewählt die Herren Kaufmann  
Kreier, Kaufmann Weppen, Restaurateur Kreier und  
Restaurateur Homfeld.

Theaterzuschuß. Die Theaterkommission beantragte,  
den im Etat für das laufende Jahr eingestellten Zuschuß  
für Theaterveranstaltungen in „Burg Hohenzollern“ von 2000  
auf 3000 Mark wie im Vorjahre nachträglich zu erhöhen,  
da die Unternehmer sonst mit Defizit gearbeitet haben. —  
B.-V. Hayenga regte an, auch 1000 Mark direkt für das  
Theater im Seemannshaus zu bewilligen. — Beschlossen  
wurde nach einiger Debatte, die Angelegenheit in geheimer  
Sitzung zu erledigen.

Schulfächer. Die wissenschaftliche Lehrerin Fräulein  
Feder hat laut Vereinbarung mit dem früheren Rectorium  
1200 Mark Grundgehalt, wofür sie wöchentlich 19 Unterricht-  
stunden zu geben hat. Sie hat aber außerdem noch fünf  
Ueberstunden wöchentlich geleistet, wofür für die Stunde und  
das Jahr 110 Mark festgesetzt sind. Frä. F. hat demnach  
noch 550 Mark zu erhalten. Dessen Betrag bewilligte das  
Kollegium.

Da die Mäulichkeiten für die höhere Mädchenschule  
noch nicht hinlänglich geschaffen sind, so sollen die beiden  
Konfirmandenjahre auf drei Monate provisorisch benützt  
werden. Der Kirchenrat fordert monatlich 50 Mk. Miete. —  
Der Kostenbeitrag wurde für drei Monate bewilligt.

Die mit der höheren Mädchenschule verbundene  
Frauensschule hat als Fächer: Bäckergewerbe, Haushaltskunde,  
Küchengerichte, Gesundheits- und Kinderpflege, Bürgerkunde,  
Volkswirtschaftslehre, Deutsche Literatur, Kunstgeschichte und  
Nahrungsmittelchemie. Hinzukommen sollen auf Wunsch von  
zehn Schülerinnen und Schülerinnen noch französische und  
englische Literatur. Die Schule hat im ganzen sieben  
Schülerinnen und 20 Hospitantinnen. Für jede Stunde  
haben die Schülerinnen und Schülerinnen jährlich 25 Mark,  
für sämtliche Fächer 225 Mark zu zahlen. — Das Kollegium  
nimmt der Einrichtung der beiden noch gewünschten Fächer zu.  
Ebenfalls zugestimmt wurde dem Antrag der Lehrerin  
Frä. Harnes, ihr einen zweimonatigen Urlaub im Anschluss  
an die großen Ferien zu geben zum Studium der englischen  
Sprache in England. Zur Bedingung gemacht wird jedoch,  
daß Frä. H. eine geeignete Vertretung selbst stellt, für welche  
die Stadt 150 Mk. Vertretungskosten zahlt. Falls Antrag-  
stellerin jedoch in den nächsten drei Jahren freiwillig den  
häuslichen Dienst verläßt, so hat sie diese Summe zurück-  
zahlen.

Der Deutsche Städtetag findet am 12. und  
13. Juli d. J. in Hameln statt. Außer dem Vorsitzführer  
sollen die B.-V. Jhaden und S. Wigger delegiert werden.  
Als Gesandten wurde B.-V. Renold bestimmt.

Mit der Hygiene-Ausstellung in Dresden  
ist ein Kongreß des Zentralkomitees für Tuberkulose und  
des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege verbunden.  
Oberstabsarzt a. D. Dr. Behrens, der leitende Arzt des  
häuslichen Krankenhanes, wird diese Kongresse besuchen. —  
Das Kollegium beschloß, die regulmäßigen Reichslisten  
nicht Vertretungskosten im Gesamtbetrag von etwa 400 Mk.  
auf die Stadtkasse zu übernehmen unter der Bedingung, daß  
der Behrend im Kollegium einen Vortrag über das Ge-  
schichte und Gehörte hält. — Der Antrag, Herrn Behrens  
ebenfalls aufzuerlegen, daß er den Betrag zurückzahlen hat,  
wenn er in den nächsten zwei Jahren den häuslichen Dienst  
verläßt, erhielt nicht die Mehrheit des Kollegiums.

Der Seebadverein beantragt, daß ihm das Groden-  
gelände zwischen der Herren- und der Damen-Badenanstalt  
zu einem Licht-Luft-Bad unentgeltlich zur Verfügung gestellt  
wird. — Die Angelegenheit wurde der Bau- und Wege-  
kommission zur Berberatung überwiesen.

Beider Landungsbrücke zu Edwarderhörne  
machten sich Verbesserungen am Ankerponton nötig, um die  
Brücke gegen alle etwaigen Stürme zu sichern. Die Maschinen-  
fabrik Augustburg-Kirchberg, welche die Brücke gebaut, hat  
nach ihren Berechnungen darüber 19 000 Mk. Werkstoffen  
gehabt. Sie beantragt, daß die Stadt die Hälfte dieser  
Werkstoffen übernimmt. — Die Baukommission empfahl,  
7000 Mk. zu übernehmen, da bei dem Brückenbau mehr  
Material und mehr Arbeitszeit verwendet worden, als die  
Firma nach dem Vertrag zu liefern verpflichtet war. Es  
ist sehr anerkanntenswert, daß die Firma ein so großes  
Interesse an der Brücke gezeigt habe. — Das Kollegium  
nimmt dem Antrag nach längerer Debatte zu.

Eine Synagoge beabsichtigt die Jüdische Ge-  
meinde an der Parkstraße an dem südöstlichen Ende vom  
Bädermeister Morisse im angrenzenden Grundstück zu er-  
bauen. Das Grundstück ist 1 ar 61 qm groß. Mit der  
Abgabe des Planes zum Preise von 3220 Mk. (pro

Quadratmeter 20 Mk.) erklärt sich das Kollegium ein-  
verstanden.

Verchiedenes. a) Zur Ausstellung des Ranzin-  
schützenvereins „Championnat“ wurde ein Preis im Be-  
trage von 20 Mk. gestiftet.

b) Die Einladung des Turnvereins „Einigkeit“ in  
Dyppens zu seinem Bezirksfest nahm das Kollegium an.

c) Die Bau- und Wegekommission wurde ersucht, die  
Frage der Bedürfnisanstalten erneut zu prüfen, nach-  
dem nun die neue städtische Kanalisation fertiggestellt ist.

d) Angeregt wurde, den Hofus anzuhalten, daß er  
das Trottoir an der katholischen Garnisonkirche  
pflastern läßt.

e) Eine längere Debatte entspann sich über die volle  
Beksteuerung der in Wilhelmshaven wohnenden  
oldenburgischen Beamten, trotzdem in der Abgaben-  
ordnung für Wilhelmshaven Kipp und Klar steht, daß sie  
ebenso wie die preussischen Beamten nur mit der Hälfte  
ihres Einkommens zu den städtischen Lasten herangezogen  
werden sollen. — Der Stadtynodus entgegnete, daß  
die Veranlagungskommission genau nach dem preussischen  
Einkommensteuergesetz gehandelt hat, nach welchem keine  
Gruppe von Einwohnern Vergünstigungen in der Be-  
steuerung erhalten dürfen. Nach den Entscheidungen des  
Oberverwaltungsgerichts ist die angezogene Bestimmung der  
Wilhelmshavener Abgabenordnung, die aus dem Jahre 1903  
stammt, unzulässig. Die Veranlagungskommission habe über-  
haupt mit den Privilegien aufgeräumt. So werden jetzt  
auch die mittleren städtischen Beamten und Angestellten mit  
ihrem ganzen Einkommen zur Steuer herangezogen. —  
Entgegnet wurde aus dem Reihen des Kollegiums, der  
Magistrat hätte doch erst die angelegte Bestimmung  
aufheben müssen, ehe er gegen sein eigenes Statut verstoß  
und die Einwohner zwingt, daß sie den Magistrat auf Ein-  
haltung des Statuts verhalten.

f) Angeregt wurde im weiteren, das Privilegium,  
nach dem von drei Kindern einer Familie, welche die höheren  
städtischen Schulen besuchen, das dritte Kind vom Schulgeld  
befreit ist, auf ein bestimmtes Einkommen der Eltern zu  
beschränken. Heute nehmen Personen das Privilegium in  
Anspruch, die es nicht nötig haben. — Die Angelegenheit  
wurde einer dreigliedrigen Kommission zur Vorprüfung über-  
wiesen.

g) Auf Anfrage gab der Bürgermeister sodann noch  
Aussicht über den Stand der projektierten elektrifischen  
Straßenbahn. (Siehe besonderen Bericht.)

Hierauf trat Schluß der öffentlichen Sitzung ein und  
eine geheime Sitzung schloß sich an.

## Gewerkschaftliches.

Die 3. Jahrs-Generalsammlung des Deutschen Metall-  
arbeiterverbandes tritt am 3. Juni in „Vollhaus“ zu  
Wannheim zusammen. Die Vorgänge der Verwaltung-  
stelle Hamburg anlässlich der Werftarbeiterbewegung, die  
weit über den Metallarbeiterverband hinaus ihre Kreise ge-  
zogen haben und verschiedene Vorschläge in Bezug auf den  
Ausbau der Gewerkschaftsorganisation zeitigte, werden die  
Generalsammlung in weitestgehender Weise beschäftigen.  
Neben dieser Angelegenheit sind es vor allem die Frage der  
Vertragsverhandlung und das Problem der Stoffbeiträge, die  
lebhafte Debatten hervorgerufen werden. Darüber, daß an-  
gestrichelt der Ausprägungspraktiken der Unternehmerorgani-  
sationen der Kampfzweige des Verbandes eine nonchalante  
Verstärkung erfahren muß, bestehen Meinungsverschieden-  
heiten nicht. Einmütig ist man der Meinung, das finanzielle  
Nötigen der Organisation entsprechend zu verstärken, um  
die Kampfergebnisse der Unternehmer wirksam zu ver-  
eiteln. Besonders Interesse beansprucht die bevorstehende  
Generalsammlung auch darum, weil der Verband auf  
eine nunmehr 20jährige Geschichte zurückblickt und dieses  
Verbandsjubäumium mit der für alle organisierten Arbeiter  
hochfreudlichen Tatsache zusammenfällt, daß nunmehr 500 000  
Mitglieder im Verband vereint sind. Der Verband ist  
auf dem besten Wege, die aus tatsächlichen Gründen längst  
notwendige Einheitsorganisation der Metallarbeiter Deutsch-  
lands ihrer Verwirklichung entgegenzuführen. Der Rechen-  
schaftsbericht umfaßt die Geschäftsergebnisse der Jahre 1909  
und 1910. Im Jahre 1910 hatte der Verband bei 464 016  
Mitgliedern eine Einnahme von 12 166 076 Mk. Im ersten  
Jahresabschnitt des Bestehens des Verbandes betrug die Mit-  
gliederzunahme 77 557; im letzten Jahre dagegen 90 667,  
das sind 24,28 Prozent, eine Rekordziffer, auf die der Ver-  
band mit Recht stolz sein kann. In diesem Erfolg tragen,  
neben dem gut ausgebauten Unterstufungswesen und seiner  
Verbreitung, die Unternehmerorganisationen mit ihren Aus-  
prägungspraktiken wesentlich bei. Gewerkschaften sehen sich diese  
als die besten Agitatoren für die Gewerkschaften.

Dem Jahrbuch sind interessante Tabellen über die Be-  
lohnung der einzelnen Unterstufungsgrade vom Verbands-  
beitrag beigegeben, die abzurufen der Kauf vermittelt.  
Hervorgehoben sei nur die Tatsache, daß der Unterstufungs-  
aufwand für Arbeitslosigkeit für das Kalenderjahr 1909 weit  
über den der Arbeitsjahre 1901 und 1902 hinausgeht. Die  
Ausgaben für die Unterstufungsgrade sind von 81 261,17 Mk. im  
Jahre 1909 auf 42 770,83 Mk. 1910 zurückgegangen. Für  
1910 werden einige interessante Rechtsprechungsfälle mitgeteilt,  
die dokumentieren, daß durch unsere Rechtsprechung die fer-  
ner zum Reichsgericht festgesetzte Schadenersatzpflicht der  
Unternehmer wegen Verursachung über einzelne Arbeiter  
eingengt, dagegen die Haftung der Arbeiter und ihrer  
Organisation wegen Verstoßes gegen die guten Sitten er-  
weitert wird.

Bewegungen zur Verbesserung der Lohn- und Arbeits-  
bedingungen der Verbandsmitglieder wurden in den beiden  
letzten Jahren 2000 durchgeführt. Davon entfallen 1368  
auf das Jahr 1910. Damit ist die höchste Zahl von Be-  
wegungen innerhalb eines Jahres seit Bestehen des Ver-  
bandes erreicht. Die Bewegungen des Jahres 1910 er-  
faßten 636 Orte und 7327 Betriebe mit 472 725 Beschäftigten.  
Direkt beteiligt waren an den Bewegungen 231 155 Arbeiter,  
wovon 135 261 Verbandsmitglieder, also beinahe ein Drittel  
der Gesamtmitgliedschaft. In 970 Fällen erzielten sich die  
Bewegungen ohne Arbeitseinstellungen; 398 Bewegungen  
dagegen führten zum Streik oder zu einer Aussperung.  
Beteiligt waren an Angriffsstreiks 29 632, an Abwehrstreiks  
8349, an Aussperungen 51 405, an freiwillig verlaufenden  
Lohnbewegungen 141 779 Personen. Der Gesamterfolg der  
Bewegungen stellt sich dar in einer Verfürgung der Arbeits-  
zeit um 136 373 Stunden pro Woche für 90 865 und in  
einer Lohnerhöhung für 106 849 Personen von 145 117 Mk.  
pro Woche. Bei 279 Bewegungen mit 32 944 Beteiligten  
wurde Tarife abgeschlossen. In 183 Fällen wurde für  
42 589 Beteiligte eine Regelung der Arbeitsverhältnisse er-  
zielt, für 17 706 Beteiligte wurden Wünsche der be-  
schäftigten Art befriedigt. 49 359 Beteiligte erzielten Zulage  
für Ueberstunden und 43 499 solche für Nacht- und Sonn-  
tagsarbeit. Sonstige Vorteile erreichten 82 914 Beteiligte.  
Bei den Abwehrbewegungen wurde für 1112 Beteiligte eine  
Verlängerung der Arbeitszeit und für 9442 Lohnreduktionen  
verhindert. Tarifbruch der Unternehmer wurde für 1209  
Beteiligte zurückgeschlagen, für 6276 wurden sonstige Be-  
schlechterungen vereitelt.

Wie hieraus ersichtlich, haben sich die Metallarbeiter im  
Jahre 1910 tapfer geschlagen, und der Verband war ihnen  
bei diesen Kämpfen eine feste Stütze.

**Wagung, Metallarbeiter!** Die Arbeiter der Firma  
H. Schreiber in Ders (Ostfriesland) stellen die Arbeit ein.  
Schon seit langer Zeit bemühen sie sich, eine Regelung ihrer  
Arbeitsverhältnisse herbeizuführen. Das Verlangen der  
Arbeiter aber scheiterte an dem Herrenstandpunkt des Inhabers  
der Firma; auch Verhandlungen waren ergebnislos. — Be-  
teiligt am Streik sind 107 Arbeiter und 6 Arbeiterinnen.  
Zugung von Schloßern, Formern und sonstigen Metallarbeitern  
ist fernzubalten.

**Streik in den Leipziger Metallgießereien.** Etwa 400  
Metallformer, Rennmacher und sonstige Gießereiarbeiter haben  
am Sonnabend die Arbeit niedergelegt, um den eingetragenen  
Tarif durchzubrühen. Von 28 in Betracht kommenden  
Firmen haben sechs bereits bewilligt; der Stand der Be-  
wegung ist also günstig. Zugung ist fernzubalten.

**Der Ausfall in den Königl. Hofpianosortefabriken**  
von Julius Wüthner in Leipzig hat infolgedessen mit einem  
Erfolg geendet, als nach der Wiederaufnahme der Arbeit der  
entlassene Vorsteher des Arbeiterausschusses wieder ein-  
gestellt worden ist. Die Holzarbeiter hatten die Arbeit nieder-  
gelegt, weil der Auszahlungsvorschlag pflöchtig und ohne An-  
gabe von Gründen entlassen worden war.

## Aus dem Lande.

Berl, 31. Mai.

**Der bestohlene Fahroller.** Angehörig insofern einer  
Wette macht sich ein gewisser Dierdorf aus Bonn das  
Vergnügen, ein großes Fah. vor sich hin schiebend, einen  
Spaziergang um Deutschlands Grenzen zu machen, während  
sein Begleiter Anhaltspunkte verkauft, um so den Lebens-  
unterhalt für beide zu erwerben. In Barel, wo der Fah-  
roller und sein Begleiter am Montag anlang und in dem  
„Umbenhol“ übernachtete, hatten sich junge Leute das Ver-  
gnügen gemacht, das Fah fortzunehmen und in den Anlagen  
bei der evangelischen Kirche zu verstecken, wodurch die Wette  
nach Oldenburg eine Verspätung erlitt.

**Vergessen oder gestohlen?** Seit circa 8 Tagen steht  
auf dem Bahnhofs ein Damenrad, Marke „Anker Gloria“.  
Die Eigentümerin kann weitere Auskunft auf dem Rathause  
erhalten.

Oldenburg, 31. Mai.

**Ein Heldebrand kam am Montag in der sog. „Wid-  
bahn“, ein mehrere 100 Hektar großes dem Staate gehöriges  
Oderland bei Helle aus. Der heftige Ostwind trieb das  
Feuer mit rasender Geschwindigkeit vor sich hin, so daß die  
schleunigst angebotenen Bewohner der umliegenden Dörfer  
dem Feuer keinen Einhalt gebieten konnten. Vernichtet sind  
auch kultivierte Flächen, namentlich Roggenfelder der Ge-  
meinden Helle, Oberhausen und Wälsing. Stellenweise hat  
sich das Feuer mehrere Fuß in den Moorboden eingetieft.**

Delmenhorst, 31. Mai.

**Stadtratssitzung.** Die am Donnerstag stattfindende  
Sitzung der hiesigen Stadtratssitzung soll 19 Tagesordnungs-  
punkte zur Erledigung bringen. Wenn auch eine Anzahl  
2. Lesungen dabei sind, so scheint uns die Tagesordnung  
doch eine zu umfangreiche zu sein, zumal wichtige Sachen,  
wie der Bau eines Elektrizitätswerkes, sich darunter befinden.

**Mittelbelämpfung durch polizeiliche Bevormundung**  
fordern hiesige Antialkoholiker vom Stadtmagistrat und  
sahnen leider diesbezügliche Zugaben erhalten zu haben.  
In Aussicht genommen ist zunächst die Wiedereinführung  
der Polizeistunde für Wirtschaften. Obwohl kaum ein Be-  
dürfnis vorliegt die Wirtschaften des abends durch die  
Polizei schließen zu lassen, da eine ganze Anzahl ohnehin  
wegen Mangel an Gästen schon um 11 Uhr abends schließt,  
Zweifellos wollen die Antialkoholiker nur Zügelkeit entfallen  
und etwas für ihre Sache tun. Bei aller Anerkennung solchen



Strebens können wir uns aber nicht damit einverstanden erklären durch polizeiliche Bevormundung auf das Publikum einzuwirken. Zudem ist die Einführung der Polizeistunde ein absolut unzulängliches Mittel, den Alkoholgenuß zu bekämpfen. Der Konsum wird lediglich in bestimmte Stunden gedrängt oder in die Privathäuser verschleppt. Man möge also für Aufklärung über die Schädlichkeit des Alkohols sorgen, vor allem aber für Besserstellung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter eintreten, dann bekämpft man praktisch den Schnapoteufel. Wenn man aber Arbeitskräfte aus aller Herren Länder hier zusammenholt, schließt einfluß und in engen duntigen Fabrikwohnungen zusammenpackt, dann sichtet man Erstlingen, die zur Beibehaltung durch Alkohol getrieben werden. Besonders die hiesige Volkammerlei macht viel in Alkoholbekämpfung, entlohnt dagegen den größten Teil ihrer 3000 Arbeiter mit Löhnen, die zu anständigem Leben oder auch nur zum Fortleben nicht ausreichen. Diese elenden Verhältnisse abzuändern, wäre zweckdienlicher als die Förderung der polizeilichen Bevormundung durch die Polizeigewalt.

**Literarisches.**

Die bürgerlichen Parteien des Deutschen Reichstags. Historische Skizzen von Dr. Ludwig Frank, Mitglied des Reichstags. Mit einem Anhang: Die Programme der bürgerlichen Parteien Deutschlands. Nr. 13 der kleinen Bibliothek. 112 Seiten. Verlag von J. S. B. Dieß Nachf. (Stuttgart). Preis broschiert 75 Pfg., gebunden 1 Mk., Vereinstausgabe broschiert 50 Pfg. — Bei der beginnenden Wahlbewegung wird das Wählerlein das Interesse aller Wähler in Anspruch nehmen und als Ergänzung des Parteihandbuchs dienen können. Die Verlage der Programme der bürgerlichen Parteien dürfte den Wert der Arbeit nicht unwesentlich steigern.

Wie macht man sein Testament kostenlos selbst? Unter besonderer Berücksichtigung des gegenseitigen Testaments unter Ehe-

leuten gemeinsamerhändig dargestellt, erläutert und mit Musterbeispielen versehen. Geleitverlag v. Schwarz u. Co., Berlin S. 14, Tredeener Straße 80. Preis 1,10 Mk. — Das vorliegende Buch, das den Stoff in kurzer, leicht verständlicher Form behandelt und auf alle Verhältnisse zureichende Muster zu Testaments enthält, ist dazu bestimmt, bei der leichtesten Errichtung letztwilliger Verfügungen insbesondere bei gemeinschaftlichen Testamenten von Ehepaaren ein zuverlässiger, unentbehrlicher Berater zu sein. Das Werkchen soll dazu beitragen, daß bei dem Tode eines der Gatten die Rechtsverhältnisse des überlebenden Gatten beginn. schnell und der Kinder in jeder denkbaren Familie folgenlos geregelt sind, und viele Kosten, Sorge, Nummer und Zeit vermieden werden.

Die Zaubertüte\*, Monatsheft für das Deutsche Volk, herausgegeben von Theodor Apel und Theodor Böhmer, erscheint jeden Sonnabend im Verlag der Zeit. Nr. 6, M. d. M. München. Preis 10 Pfg.; der ganze Jahrgang mit mehreren Bildern 6 Mk. — Die Hefte 20 und 21 sind erschienen und bringen wieder viele wertvolle literarische Beiträge. — Probenummern versendet auf Wunsch postfrei die Geschäftsstelle der „Zeit“, München, Rindermatt 10.

Eingegangene Schriften: **Wochenrussel.** Der wahre Grund der Fleischveruerung. Preis 40 Pfg. Verlag von Emil Richter, Berlin S. Leipzig. **Bermögen erwerben — Geld verdienen — Verluste verhüten.** Sichere Wege, sein Einkommen auf rechtem Wege mit und ohne Kapital zu vergrößern und sich vor modernem Schwund zu bewahren. Von H. Fiedler u. Goud. Einzige berechnete deutsche Ausgabe. 13.—15. Auflage. Preis 2 Mk., Porto 20 Pfg. **Landhaus und Villa.** Illustrierte Kunstzeitschrift für Eigenhauskultur, Architektur und Wohnungswesen — Kultur — Hausgärten — Angewandte Kunst. Unter Mitwirkung führender Männer, herausgegeben von Emil König. 7. Band. Jährlich

ausf. Heft für 12 Mark, Einzelhefte 1,25 Mk. durch die Deutsche Verlagsgesellschaft in Wiesbaden 25.

**Veranstaltungs-Kalender.**

Donnerstag den 1. Juni.  
Kantienklub Rülfringen. Abends 8 1/2 Uhr bei Waddenberg Metallarbeiter-Verband (Tafel, Segelmacher etc.). Abends 8 Uhr im Zwoll.  
Vrb.-Klub.-Ver. Rülfringen-Wilhelms. Abends 8 1/2 Uhr im Zwoll.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.  
Gold. Lachen, nach Brüssel, gehtern in Pernambuco an. Gold. Brandenburg, von Baltimore, gehtern Dover passiert. Gold. Gießen, von Capata, heute auf der Weier angekommen. Apolda. Gießen, von Ostfriesland, heute in Rode angekommen. Edmell. Rail. Wilh. d. Gr., von Newport, heute Weier an. Edmell. Rail. Wilh. 11., nach Newport, heute von der Weier ab. Gold. Weing. Mitter, nach Ostfriesland, heute in Genua an. Gold. Weing. Ludwig, von Ostfriesland, heute in Genua an. Gold. Rhein, nach Baltimore, gehtern Dortmunder passiert. Gold. Schleswig, nach Genua, heute dortselbst angekommen. Gold. Seydlitz, von Antwerpen, heute in Genua angekommen. Apolda. Westfalen, von Australien, heute Dover passiert.

**Ausflügler!**

Recht nur bei denjenigen Gastwirten ein, welche auf das

**„Norddeutsche Volksblatt“**

abonnirt haben, in ihren Lokalen auslegen und in demselben inserieren!

**Bona**

Das Beste vom Guten ist eine Margarine, die von Naturbutter nicht zu unterscheiden ist. Zu haben bei  
H. Simon, Ofternburg  
Dermaustraße.

**Große Auktion!**

Im geehrten Auftrage versteigere  
Donnerstag den 1. Juni,  
eomit. Freitag den 2. Juni  
nachm. 2 1/2 Uhr, im Rathh. Saale,  
Rülfringen, Borsentstraße 23

**Diverse Möbel**

als: Mahagoni-Mavier,  
Sofas, Sessel, Stühle,  
Nähmaschinen, Bilder,  
Spiegel, Kleider,  
Küchenschrank, Geschirre  
und Porzellan, ferner den  
Reist der Galanterie- und  
Schreibwaren.

Eine neue Partie  
Herren- und Damenstiefel  
in diversen Farben, Leder-  
sorten u. allen Nummern.

Kinderjackets, Kleider u.  
Wäsche.

**Gust. Mauer,**

Jachwerk. Kult., Grenzstr. 17.  
Tägliche Annahme u. Versteigerungsgut  
zu kulantem Bedingungen.

**Kaufgesuch.**

Ich suche im Auftrage für  
mehrere gute Käufer  
Landgüter, Hotels, Restaurants  
sowie Wohn- u. Geschäftshäuser  
und Banplätze für hier und auswärts.  
G. Eden, Hausmakler  
in Bant, Borsentstraße 35.

Verkaufe ständig aus besseren  
Häusern erstandene

Herren-, Damen- und  
Kindergarderobe, sowie  
neue Anzüge

zu den denkbar billigsten Preisen.  
Frau Kalls, Rülfringen, Wittelstr. 35.

**Bona**

mit Serienbilder ist das Beste,  
was Sie heute kaufen. Diese  
Margarine ist von Naturbutter  
nicht zu unterscheiden.

Heinrich Neumann, Evertzen  
Eichenstraße.

Damen-Hemden. Damen-Hosen. Untertailen.

**Wir bieten**

**Vorteile!!**

Hundertfache Auswahl  
der allerneuesten  
**Frühjahrs-Anzüge!**  
14, 18, 21, 25, 28 bis 45 Mark.

Für jeden Geschmack, in dunklen wie apart hellen Sachen  
ist das Richtige vorrätig!

Unsere Preise sind die allerbilligsten.  
**Entzückende Knaben-Anzüge**  
Jacken, Blusen und andere Fassons, von den billigsten bis zu den apartesten.

Knaben-Wasch-Blusen 45, 60, 75, 90 bis 200 Pfg.  
Knaben-Waschanzüge 1.35, 1.60, 1.90, 2.20 bis 4.00 Mk.

**Sämtliche Herren-Mode-Artikel.**

**Strauss & Co.**  
Marktstraße 29a, gegenüber Kieler Straße.

Damenkragen. Spitzen. Bänder.

**Wohnhaus**

in Wilhelmshafen, in der Nähe des  
Hafens haben wir umständehalber  
für den billigen aber festen Preis  
von 32.000 Mk. bei 1—2000 Mk.  
Anzahlung zu verkaufen.

Das Haus enthält 6 Wohnungen  
und verzinst sich vorzüglich. Es ist  
mit nur einer einzigen feststehenden  
Hypothek belastet.

Das Restkaufgeld kann eventl.  
mehrere Jahre gegen mäßige Zinsen  
unkündbar belassen werden.  
Jede weitere Auskunft erteilen  
wir gerne.

**Hadeler & Wilken,**  
Rechnungssteller u. Auktionsgeschäft,  
Rülfringen. Fernruf 165.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine gr. dreiz. Wohnung  
Gerginshof, Bremer Straße 29.

**Bona**

Wenn Ihnen daran liegt,  
einen unvergleichlichen Butter-  
erfolg zu erlangen, so kaufen  
Sie Bona-Margarine. Pfund  
80 Pfg., 2 Pfund 150 Pfg.

Georg Grads, Ofternburg  
Kloppenburg Straße 68.

Freitag abend von 6 Uhr ab:  
**Verkauf von frisch. Schweinefleisch,  
sowie Rot-, Siltz- u. Leberwurst**

zu ermäßigten Preisen bei  
W. Gutweland, Grenzstr. 38.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine dreiz. Wohnung,  
Fleisch, Bremer Straße 23.

Mietverträge bei Hng & Co.

**Drei komplette**

**Schlafzimmer-Einrichtungen**  
in verschied. Ausstattungen, mehrere  
kompl. Küchen und einzelne Küchen-  
einrichtungen, mehrere Kleiderkästen  
in Buchbaum und Eiche, Mästige Kom-  
moden, Waschkommoden u. Warm-  
platte und Spiegel verkaufe unter  
günstigen Zahlungsbedingungen.

W. Koch, Rülfringen,  
Peterstraße 24.

**Varel.**

**Achtung! Filz-Rähtwagen. Achtung!**

Worzen früh am Bahnhof Varel:  
**Fischverkauf in allen Sorten.**

Lebend frische Schollen 15, gr. Schell-  
fische 15, 18, 20, Rotzungen, Scharben-  
zungen 20, 25 Pfg. Neue Salzheringe  
(diesjähriger Fang) Dtl. 50 Pfg.

Billetblocks bei Paul Hng & Co.

**Bona**

Lassen Sie die Gelegenheit  
nicht vorbegehen. Heute er-  
hält ich frische Sendung dieser  
so außerordentlich beliebten  
Margarine-Markte.  
H. Klusmann, Ofternburg  
Bremer Chaussee.

**Gesucht auf sofort**

ein tüchtiger  
**Maschinist**  
zur Bedienung der Maschinen.  
Ch. Kuper, Baugelddt,  
Rülfringen, Roonstraße 2.

**Malterlehrling**

ge sucht.  
Fr. Kühn,  
Malermitt., Rülfringen I  
Schillerstraße 13.

**Fischerlehrling gesucht.**

G. Harms, Wilhelmsh. Straße 27.

Suche auf sofort einen  
**schulfreien Laufburschen**  
bei hohem Lohn.

Heine. Gade, Nachf.  
Ederstraße 14.

**Gesucht**

auf sofort ein **Mädchen** für die  
Vormittagsstunden.  
Meldungen Koonfir. 30, 1 Tr. t.

**Gesucht auf sofort**

ein tüchtiges  
**Mädchen**

Frau Wigger,  
Rülfringen, Borsentstraße 28.  
Restaurant „Der Jahreszeiten“.

**Gesucht**

nach **Varel** ein  
**tüchtiges Mädchen**

zur Stütze der Hausfrau in einer  
Gastwirtschaft. Offerten unt. „Varel“  
an die Expedition dieses Blattes.

**Für die Pfingst-Feiertage**

eine Aufwaschfrau gesucht.  
Gastwirt Bundtke, Ruppshafen.

**Bona**

Lassen Sie die Gelegenheit  
nicht vorbegehen. Heute er-  
hält ich frische Sendung dieser  
so außerordentlich beliebten  
Margarine-Markte.

H. Uhlenhuth, Ofternburg  
Hogemannstr. 12

**Worin ist der Grund**

zu suchen, dass alle unsere Kunden mit unseren **Stiefeln** zufrieden sind? Darin, dass alle unsere

**Schuhwaren**

von vorzüglicher Qualität, Passform, Haltbarkeit und vor allem sehr preiswert sind.

**Trost & Wehlau**

Schuhmachermeister,  
Wilhelmsh. Strasse 70. Bismarckstr. 95.

**Billet-Blocks**

mit Aufschrift „Einlohtarte“  
nummeriert von 1 bis 500 . . . Preis pro Block 60 Pf.  
mit Aufschrift „Garderobe“  
doppelt nummeriert von 1 bis 500, Preis pro Block 75 Pf.  
Mit Firmen-Eindruck erhöht sich der Preis eines Blocks um 15 Pf. — Bestellungen nehmen entgegen

**Paul Hug & Co., Bant.**

**Wilhelm Harms :: Nordenham**

• • Hansingstrasse 10. • •

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak  
Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen  
aller Art für Handel u. Privat  
unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

**Neu eingetroffen!**

**Kinder-Anzüge :: Kostüm - Röcke.**

— reizende Neuheiten! —

**J. H. Frerichs :** Ecke Mittel- und Börsenstrasse.

**Stadt. Badeanstalt Rüstingen Oldeogestraße 12.**

Öffnet wochentags 8 bis 1 Uhr und 3 bis 8 Uhr; Sonnabends bis 10 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr vormittags. Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittag, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.

Verabreicht werden außer Reinigungsbädern, alle medizinischen Bäder, Wannenbäder (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für zwei Kinder 30 Pf., Brausebäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf. — Dampf- und Heißluftbad 80 Pf., Ganzmassage 70 Pf., Teilmassage 50 Pf., elektr. Wasserbad 1 Mk., elektr. Wogenlichtbad 2 Mk., elektr. Glühlichtbad 1.50 Mk., elektr. Lohaminbad, Patent Sanger, schwach 2.25 Mk., stark 3.50 Mk. u. Veranlassen in der Badeanstalt erhältlich.

**Schuhwaren**

kauft man gut und billig bei

**Fischer, Wilhelmsh., Ecke Kurze u. Marienstr.**



**Der Grosse Vorsprung**

den die überall bekannten Qualitätsmarken

**Rheinperle und Solo**

Margarine sowie die beliebte

**Pflanzenbutter-Margarine Cocosa**

vor andern Erzeugnissen besitzen, beweist ihre hohe Wertschätzung in allen Kreisen als beste Ersatzmittel für Natur-Butter!

Überall erhältlich!

A Allein. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch.



statt **Butter**  
das beste!

Vertr.: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.  
Inhaber: Th. Wehmann.

**Bona**

Lassen Sie die Gelegenheit nicht vorübergehen. Heute erhielt ich frische Sendung dieser so außerordentlich beliebten Margarine-Marke.

A. Harzmann, Bürgerfelde.



**Gewinn-Liste**  
des Vereins für Tierschutz und Geflügelzucht Bant

655	645	1071	1727	1968	896
2202	1232	302	2114	838	1962
2275	600	445	2200	1406	1403
2361	2411	1353	1355	1565	2228
83	255	1434	2086	1102	2080
1493	2491	128	638	1457	2429
653	2177	735	994	1313	2104
743	2327	1897	1915	238	310
3	1295	2423	2416	1178	1726
1009	533	1972	44	2147	1110
1253	1581	363	312	2063	1779
530	383	844	621	1013	1030
836	259	223	712	2123	1294
2413	1364	1338	2321	1632	815
24	53	2380	1910	1208	1737
933	2378	2055	2244	2377	1190
2018	2151	280	1729	2493	2317
1666	695	1402	1001	59	300
711	1733	264	952	1123	85
1387	1609	1067	382	906	2050
684	443	1458	1067	103	1909
2497	2386	227	856	1986	2397
723	1730	1847	2073	1610	1940
2218	1710	20	1334	1648	425
2158	602	1321	1937	840	906
1170	442	393	2233	932	2441
1663	1224	1686	2142	523	1421.

Die Gewinne müssen bis **Sonabend, den 3. Juni**, abends 8 Uhr abgeholt sein.

Das Komitee.

**Zum Feste empfehle:**

- Golditanmehl 17 1/2, 5 Pfd. 80 1/2
- Ja. Weizenmehl 16 1/2, 5 Pfd. 75 1/2
- Buchweizenmehl . . . Pfd. 18 1/2
- Feinster Speis-Gries . . . Pfd. 20 1/2
- Deutscher Sago . . . Pfd. 15 1/2
- Starkoffmehl, I. Qual. . . Pfd. 20 1/2
- Frische Hafertoden . . . Pfd. 25 1/2
- Frische Buchweizengrübe . . . Pfd. 25 1/2
- Feinst. Siam Pama-Rets . . . Pfd. 80 1/2
- Kafala . . . Pfd. 80 1/2
- Bestes Schmalz . . . Pfd. 55 1/2
- Kokosfahmalz . . . Pfd. 50 1/2
- Ja. Schlagschmalz . . . Pfd. 50 1/2
- Feinster Schinkenpied . . . Pfd. 70 1/2
- Geräuch. Schweinebäden (ohne Knochen) . . . Pfd. 70 1/2
- Rathheims Malzstaeffer, Paket 35 1/2
- Gebr. Malzstaeffer (loose) . . . Pfd. 18 1/2
- Feinster Blüten-Tee (Christliche Mischung) . . . Pfd. 2.-
- Staubtee . . . Pfd. 1.20
- Gemischte Marmeladen in 5 Pfund-Eimern . . . 95 1/2
- Direkt importierter **Samos-Rustat-Wein**, pro Flasche 75 1/2, kräftiger süßer **Teragona-Wein**, Fl. 1.-
- Dr. Dettler's Bispulver, Paket 8 1/2
- Dr. Dettler's sämtliche Puddingspulver . . . Paket 8 1/2
- Rote Gröhe . . . Paket 8 1/2
- Himberstaeft . . . Pfd. 40 1/2, Liter 1.-
- Sämtliche Kolonialwaren in nur 1. Qualität zu den allerbilligsten Preisen.**

**J. Herbermann**  
Ostfriesen- und Grenzstraben-Ede.

**Die Meldestelle**  
für verlaufene Kinder befindet sich bei **Fran Schönbek, Bant, Restaurant Peterhof, Peterstr.**

**Bona**

Das Beste vom Guten ist eine Margarine, die von Naturbutter nicht zu unterscheiden ist. Zu haben bei **Joh. Oalßen, Everßen, Chaussee 28.**

**Mein Kinder- und Sportwagen-Lager**

bietet die grösste Auswahl. . .

Nur diesjährige Muster.  
Erstklassiges Fabrikat.  
Vorteilhafte Preise. . .

**J. EGBERTS**

Grosses Geschäftshaus.

**Wilhelmshaven-Rüstinger Straßen-Reinigungs-Institut**

Bant :: Grenzstrasse 20b :: Fernsprecher 765  
empfiehlt sich unter Garantie zur Uebernahme der Reinigung von Straßen, Plätzen, Trottoirs zu mäßigen Abonnementspreisen.



**Sporthut** aus solidem Geflecht, mit Bipe- oder Samthandgarnierung  
Vorzugspreis . . . . . Mk. 2<sup>00</sup>

**Einfache Hüte** Glocken, Mädeloss, Zweispitz m. Samthand- oder Seidengarnitur  
Vorzugspreise Mk. 5<sup>25</sup> 4<sup>90</sup> 3<sup>25</sup> 2<sup>90</sup>

**Flotter Zweispitzhut** aus gewählter Strohhorde mit Samtschleife garniert  
Mk. 11<sup>25</sup> 9<sup>75</sup> 5<sup>75</sup> 5<sup>25</sup>

**Turban- u. Strohkappen** besonders geeignet für Sport u. Reise  
Mk. 8<sup>25</sup> 7<sup>25</sup> 5<sup>75</sup>

**Kinder-Matrosenhut**  
in grosser Auswahl  
von . . . . . Mk. 0<sup>80</sup> bis 6<sup>00</sup>

## Spezial-Angebot

- in -

# Damen-Hüten.

**Für Reise und Sport**  
aparte Neuheiten in  
Loden-Hüten und Bolero-Mützen.

**Frauen-Hüte** Toquessowie Rundhüte, schwarz und farbig, solide schöne Garnituren . . . . . Mk. 14<sup>25</sup> 10<sup>00</sup> 8<sup>25</sup> 5<sup>25</sup>

**Moderner Rundhut** mit schöner Seiden- u. Blumen-Garnierung  
Mk. 12<sup>75</sup> 9<sup>75</sup> 6<sup>25</sup>

**Eleg. Rembrandt-Hut** solides Geflecht, mit 4 Band und Blumen-garnierung . . . . . Mk. 15<sup>25</sup> 12<sup>00</sup> 8<sup>25</sup>

**Blumenhüte** in jeder Geschmacksrichtung, in Riesenauswahl.

**Kinder- und Backfischhüte**  
reizende Garnituren  
besonders preiswert.

**Ein Posten Sonnen-Schirme, besonders billig.**

Serie I Mk. 1<sup>75</sup> Serie II Mk. 2<sup>00</sup> Serie III Mk. 3<sup>00</sup> Serie IV Mk. 4<sup>75</sup>

# Bartsch & von der Brelie.

## Blusen

**u. Blusenstoffe**

Hübsche Neuheiten!  
empfiehlt

**Martha Kappelhoff**

Ecke Deich- u. Roonstrasse.

**Oldenburg.**

Die

## Rechtsauskunft- Erteilungsstätte

befindet sich infolge Umzugs des Oenossen Heilmann nicht mehr in der Geulstraße 8b, sondern

**Milchbrinkweg Nr. 10.**

## Bona

allerfeinste Schyrahm-Margarine  
ist heute frisch eingetroffen.  
Friedr. Eggerichs, Eversten.

**Wahren Jakob**

**In freien Stunden**

und alle sonstige

Parteiliteratur besorgt prompt

**H. Wullenkort**

**Barcl, Hajerlampstr. 56a.**

## Georg Buddenberg

Buchhandlung :: Buchbinderei  
Schreibmaterialien - Handlung,  
Peterstr. 30 - Schillerstr. 15

Telephon Nr. 548

Lieferung sämtl. Zeitschriften  
und Modejournale.

Beste u. billigste Bezugsquelle f.  
Privat- u. Vereinsbibliotheken.

Anfertigung von Kautschuk-  
stempeln, Beitragsmarken, Ver-  
einsabzeichen aller Art, schnell.

**Großes Lager in Ansicht- und  
Räumlichkeitsarten.**

Reiche Auswahl in Broschüren  
politischen und gewerkschaftlichen  
Inhalts.

**Einsrahmung von Bildern  
und Braunfrägen unter  
Garantie standbildt.**

## Bona

Lassen Sie die Gelegenheit  
nicht vorbegehen. Heute er-  
hält ich frische Sendung dieser  
so außerordentlich beliebten  
Margarine-Marke.

Joh. Wiggers, Eversten  
Blöcherfelder Chaussee.

## Gebrauchte Möbel

kaufe und tauche um. **W. Koch,**  
Rüstringen, Peterstr. 24.

## Nordenham.

## Günstige Gelegenheit

Das Gebot auf ein in Zwangs-  
versteigerung stehendes

## Restaurant

können wir bis Sonnabend weiter-  
geben. Preis bedeutend unter  
Taxat. Günstige Bedingungen.

**Bröcken & Peters.**

Näheres: Rüstringen, Peter-  
straße 29/31.

## Erste Gelder.

Ich habe im Auftrage einer  
sehr guten Hypothekbank

**Gelder zu belegen**

bis zu 60 Prozent.

Näheres: Gerhard Eden in  
Rüstringen I, Börsenstraße 35.

## „Adler“ - Herrenrad

sehr gut erhalten für 48 Mk.,  
gutes Herrenrad für 22 Mk.  
umständelbar zu verkaufen.

Rieserstr. 60, 4. Eeg.

## Bona

Wenn Ihnen daran liegt,  
einen unergleichlichen Butter-  
ertrag zu erhalten, so kaufen  
Sie Bona-Margarine. Pfund  
80 Pf., 2 Pfund 150 Pf.

Heinr. Kuhlmann, Eversten  
Hauptstraße.



## Opel-Fahrräder

zeichnen sich aus durch ihre unerreichbare Haltbar-  
keit, genaue Zusammensetzung, äusserst elegantes  
Aussehen, aussergewöhnlich leichten und ruhigen  
Lauf und feine Ausstattung.

Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend:

**C. Schmidt, Wilhelmshaven**

Roonstrasse 84 a.

Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt.

Teilkzahlung gestattet. Telephon 730.

## Garantiert täglich frische Grauat

frisch vom Fang, per Liter 20 Pf. Stand: Güterstr., Ecke Bismarckstr.  
Bader, Altkendeichweg 18.

## Bis Pfingsten

## 10 Prozent Rabatt

Erstklassige Schuwaren, für deren  
Haltbarkeit unbedingt garantiert wird.

## Schuhwarenhaus Modern

Ed. Paunbaker  
39 Wilhelmshavener Strasse 39  
neben Café Doppelkroon.



## Geschäfts-Eröffnung.

Einen geehrten Publikum von Rüstringen und Wil-  
helmshaven die ergebene Mitteilung, daß ich am Donners-  
tag den 1. Juni im Hause

**Güterstraße 10, neben Tivoli, ein**

## Barbier- u. Friseur-Geschäft

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, durch gute, saubere  
und schnelle Bedienung mit dem Vertrauen meiner werthen  
Kundschaft zu erwerben und bitte ich, mein junges Unter-  
nehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**F. Janssen, Friseur.**

## Bona

Wenn Ihnen daran liegt,  
einen unergleichlichen Butter-  
ertrag zu erhalten, so kaufen  
Sie Bona-Margarine. Pfund  
80 Pf., 2 Pfund 150 Pf.

H. Vogt, Oldenburg  
Janeter Damm 13.



Heute Verkauf frisch, Seerfisch  
zu besonders billigen Preisen.

**E. Feldhufen,** Börsenstr. 1  
zwischen Rieder- u. Geeststr.

## Den Rüstringer und

## Wilhelmshavener Schulen

halte meine Kapelle zu Musik-  
zu sehr talentierten Bedingungen bestens  
empfohlen.

## C. Beilschmidt, Musikgeschäft

Rüstringen, Bienenfischhofstraße  
Fernsprecher 751.

## Friseur Kötting

wohnt jetzt

**Altstraße 17, Wilhelmsh.**

Anfertigung aller Haararbeiten.  
Anlauf von ausgelämmten Haaren.

**G. Kötting, Friseur.**

## Gefunden

ein **Fahrad.**

Rüstringen, Börsenstraße 63.

## Selterwasser-Fabrikation!

Vollständige Einrichtung mit  
Flaschen, sofort billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Bona

Lassen Sie die Gelegenheit  
nicht vorbegehen. Heute er-  
hält ich frische Sendung dieser  
so außerordentlich beliebten  
Margarine-Marke.

H. Meerpohl, Oldenburg  
Ohnenstraße 36.





**Unter Preis**  
kommen von heute  
ab in unserer  
Abteilung:  
zum Verkauf.

# Damen-Konfektion

Mehrere 100 Stück

## Engl. und schwarze Damen-Paletots

nur Neuheiten dieser Saison in allen gängigen  
Größen; auch für ganz starke Frauen-Figuren.

1 Posten engl. Paletots in vielen modernen Mittelfarben

**Serie 1** regul. Wert bis  $\text{M} 12.-$  jetzt nur **5<sup>75</sup> .M**

**Serie 2** regul. Wert bis  $\text{M} 19.-$  jetzt nur **9<sup>25</sup> .M**

**Serie 3** regul. Wert bis  $\text{M} 28.-$  jetzt nur **13<sup>75</sup> .M**

1 Posten lange schwarze Paletots ganz gefüttert, vorherrschend Tuch, teils mit  
eleganter Soutachierung und Kurbelstickerei.

**Serie 4** regul. Wert bis  $\text{M} 28.-$  jetzt nur **14<sup>50</sup> .M**

**Serie 5** regul. Wert bis  $\text{M} 36.-$  jetzt nur **19<sup>50</sup> .M**

**Serie 6** regul. Wert bis  $\text{M} 44.-$  jetzt nur **27<sup>50</sup> .M**



Allerletzte Neuheiten  
sämtlicher

### Wasch-Konfektion

in unerreichter Auswahl  
zu ausserordentlich billigen Preisen.

# BARTSCH & VON DER BRELIE.

### Allgem. Ortskrankenkasse

Wilhelmshaven.

Für Selbstzahler und Zusatzmit-  
glieder sind die Beiträge für Monat  
Mai am **1., 2. und 6. Juni** im  
Kassenlokal, Bahnhofstraße 1, zu  
entrichten.

Kassenstunden morgens von 8—1 Uhr  
und nachmittags von 3<sup>1/2</sup>—6<sup>1/2</sup> Uhr.

Der Rechnungsführer,  
Thaden.

### Hausbesitzerverein Neuengroden.

Die diesmonatliche Versamm-  
lung findet umständehalber erst  
am **Sonnabend den  
24. Juni**, abends 9 Uhr, bei  
Neu statt und wird die Juli-  
Versammlung mit dieser ver-  
bunden. Der Vorstand.

### Nordenham.

### Soziald. Wahlverein

Am Freitag den 2. Juni cr.  
abends pünktl. 8<sup>1/2</sup> Uhr:

### Mitglieder-Versammlung

in Rohrer's Lokal.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandsbericht.
2. Stellungnahme zur Landtags-  
wahlkonferenz und Wahl eines  
Delegierten.
3. Bezirksenteilung betr.
4. Kommunales.
5. Verschiedenes.

### Mitgliedsbuch legitimiert.

Der wichtigen Tagesordnung  
halber ist es Pflicht eines jeden  
Genossen und Genossin in dieser  
Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

### Lebertran

1 Pfund . . . 90 Pf.  
J. G. Cassens, Peterstr. 42 u. Schaar

## : Adler : Operetten - Theater.

Sonntag den 4. Juni:

### Eröffnungsgastspiel

Neu! Neu! Zum ersten Male! Neu! Neu!

### Die keusche Susanne

Operette in 3 Akten

nach dem französischen von Jean Gilbert.  
Aufgeführt an der komischen Oper zu Berlin und  
allen guten Bühnen des In- und Auslandes.

Volle Orchesterbegleitung! Achtzehn Mann!

Gestellt von dem Musikkorps der II. Matrosendivision.

Der Vorverkauf findet nur im Theater  
von morgens 10 bis 1 Uhr, nachm. 3 bis 6 Uhr statt.

### Preise der Plätze:

Sonn- u. Festtags: Orchesterloge 3.00, Loge 2.50,  
1. Rang 1.50, Sperrsatz 2.00, 1. Parkett 1.75,  
2. Parkett 1.25, Galerie 0.60 Mk.

Wochentags: Orchesterloge 3.00, Loge 2.50, 1. Rang  
1.25, Sperrsatz 1.75, 1. Parkett 1.50, 2. Parkett  
1.00, Galerie 0.50 Mk.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr. Ende gegen 11 Uhr.  
Rauchen im Zuschauerraum höflichst verboten.

Montag den 5. Juni und folgende Tage:

### Die keusche Susanne

Als Einlage im 3. Akt der neueste Coupletschlager:  
„Hupf mein Mädcl und lach' dazu“.



### Arbeiter- Turn - Verein Germania. Nürtingen.

Freitag den 2. Juni d. J.  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:

### Mitglieder-Versammlung

in Sadewassers Lokal.

Wegen äußerst wichtiger Tages-  
ordnung ist das Erscheinen der Mit-  
glieder, deren Kinder der Jugend-  
Abteilung angehören, dringend er-  
forderlich. Der Vorstand.

### Neuer Bürgerverein

Neuende.

Freitag den 2. Juni cr.,  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:

### Außerordentliche Versammlung

bei Heinsen, Eledethab. Hof.

Tagesordnung:

1. Zentralisation.
2. Statutenänderung.

Der Vorstand.

### Gemeins. Ortskrankenkasse

der Maurer und Steinhauer,

Wilhelmshaven.

Für Selbstzahler und Zusatzmit-  
glieder sind die Beiträge für Monat  
Mai am **1., 2. und 6. Juni** im  
Kassenlokal, Bahnhofstraße 1, zu  
entrichten.

Kassenstunden morgens von 8—1 Uhr  
und nachmittags von 3<sup>1/2</sup>—6<sup>1/2</sup> Uhr.

Der Rechnungsführer,  
Thaden.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

### Fahnen Reinecke Hannover

Vereins-Bedarfsartikel.

### Todes-Anzeige.

Gestern abend 8 Uhr en-  
schlieft infolge Altersschwäche  
unserer gute unvergessliche Mutter,  
Schwieger-, Groß- und Urtöchter-  
mutter, die Witwe

### O. Groenewold

geb. Behrends

im 85. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten  
Die tiefbetrübt Hinterbliebenen  
D. Groenewold u. Familie,  
Gefirmünde.

S. Groenewold,  
W. Groenewold,  
M. Groenewold.

W. Carl und Frau  
geb. Groenewold.

Die Beerdigung findet am  
Freitag den 2. Juni, nachm.  
3 Uhr, vom Sterbehause Rari-  
straße 9, Nürtingen II, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11<sup>1/2</sup> Uhr er-  
schied infolge Lungenerkrankung  
unser innigstgeliebter Sohn und  
Bruder

### Anton

im zarten Alter von 1<sup>1/2</sup> Jahren.

Dies bringen Schmerzfüllt  
zur Anzeige

Bernhard Decker u. Familie.  
Nürtingen, 29. Mai 1911.

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag nachmittag 3 Uhr  
auf dem Friedhof in Schaar statt.